

Stadtteilkonzept STK Plattenhardt

Protokoll Bürgerforum am 1. Oktober 2021



Überblick

Anwesend	115 Bürgerinnen und Bürger
Begrüßung / Fazit / Ausblick	Oberbürgermeister Christoph Traub / Erster Bürgermeister Falk-Udo Beck – Stadt Filderstadt
Fachliche Begleitende	Benjamin Gehrt, Nils Kristen, Bernd Lahr, Jürgen Lenz, Sascha Pawlik – Stadt Filderstadt Dr. Ing. Eckart Rosenberger – Vorsitz Gestaltungsbeirat Filderstadt Sabine Morar, Julia Schütz – KE (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH), Stuttgart Max Bruns – VSU GmbH (Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH), Herzogenrath Christian Uwer – fischer architekten Partnerschaft mbB, Aachen
Moderation	Timo Buff, Oliver Herweg, Janina Schwab, Thomas Sippel, Ronja Soldner – Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	FILharmonie, Tübinger Str. 40, 70794 Filderstadt
Uhrzeit	18:00 Uhr - 21:30 Uhr

Inhaltliche Gliederung / Ablauf

1. Überblick Gesamtprozess und Zwischenbericht Stadtteilkonzept
2. Input Fokus Ortsmitte / Sanierung
3. Input Fokus Umfeld Rathaus und Mobilität
4. Dialogphase an vier Dialogtischen zu den Themen
 - > Fokus Siedlungsstruktur inkl. Aspekte motorisierter Verkehr
 - > Fokus Freiraumentwicklung inkl. Aspekte nicht motorisierter Verkehr
 - > Fokus Ortsmitte / Sanierungsgebiet
 - > Fokus Umfeld Rathaus (inkl. Parkierung) - Machbarkeitsstudie
5. Zusammenführung im Plenum – Überblick Anregungen Dialogphase
6. Ausblick und Schlusswort

1. Begrüßung und Einführung

Oberbürgermeister Christoph Traub begrüßt die Teilnehmer*innen herzlich zum Öffentlichem Bürgerforum. Es freut Oberbürgermeister Traub, dass trotz der pandemiebedingten Pause so viele Bürgerinnen und Bürger Interesse haben, sich am Dialog zum Stadtteilkonzept Plattenhardt aktiv einzubringen und somit den weiteren Prozessfortgang inhaltlich mitzugestalten.

In seiner Einführung ordnet er das Öffentliche Bürgerforum zum Stadtteilkonzept Plattenhardt sowohl in den gesamtstädtischen Kontext der Stadtentwicklung von Filderstadt ein, als auch das Sanierungsverfahren Ortsmitte Plattenhardt und stellt in diesem Rahmen die Akteure und Referierenden des Abends vor.



Im Anschluss an die Begrüßung und Einführung gibt Timo Buff stellvertretend für das Moderatorenteam am heutigen Abend einen Überblick über Gesamtprozess und die bisherigen Arbeitsschritte sowie Dialogangebote, bevor er abschließend den Ablauf des Bürgerforums erläutert.

2. Überblick Gesamtprozess

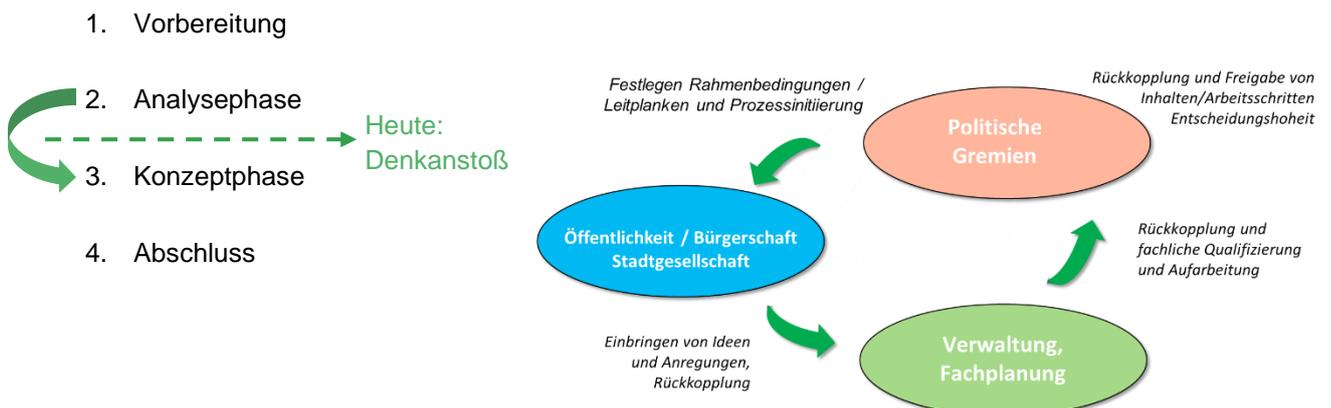
Aufgabe und Zielsetzung

Das Stadtteilkonzept **Plattenhardt...**

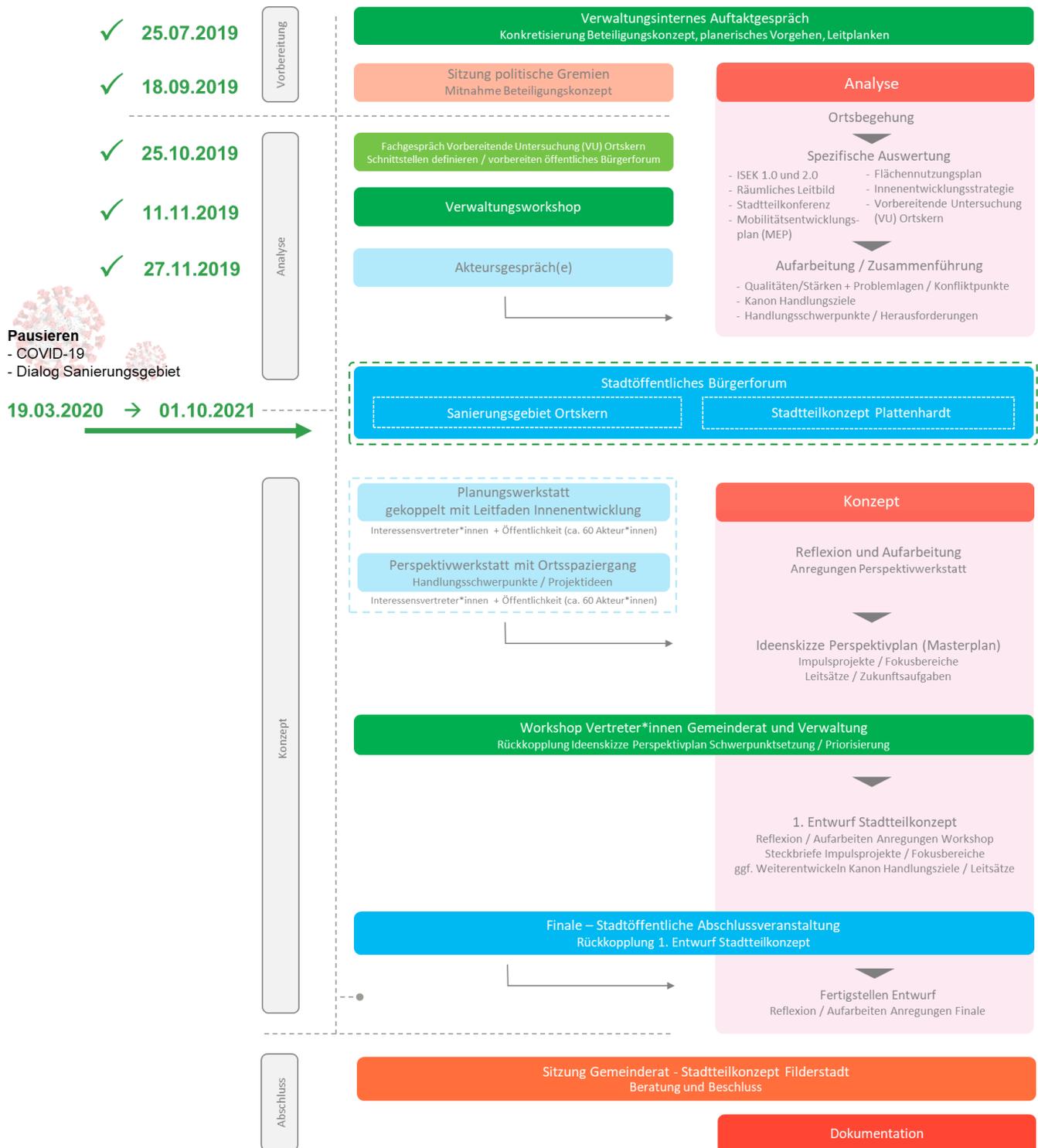
- ... ist angelegt als **dialogischer Planungsprozess**
- ... führt unterschiedliche Planungskonzepte und Aspekte zu einem **integrierten Konzept** zusammen
- ... ist ein **informeller Handlungsleitfaden** und kein verbindlicher Plan
- ... dient zur inhaltlichen **Richtungsdefinition** für die künftige Entwicklung des Stadtteils
- ... dient als **Instrument zur Fokussierung**

Grundstruktur – Vier Arbeitsphasen

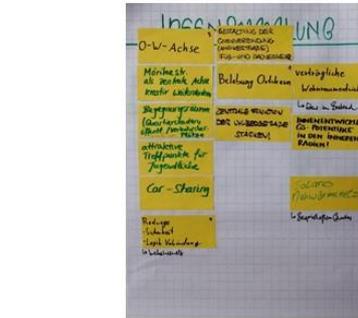
Planungsprozess als „Dialog“ – „unser Ziel“, nicht „deren“ Ziel



Struktur dialogischer Planungsprozess - Rückblick und nächste Schritte



**Rückkopplung Analyse –
Verwaltungsworkshop am 11. November 2019**



**Rückkopplung Analyse –
Akteursgespräch am 27. November 2019**



3. Zwischenbericht Stadtteilkonzept

Timo Buff – Bürogemeinschaft Sippel | Buff

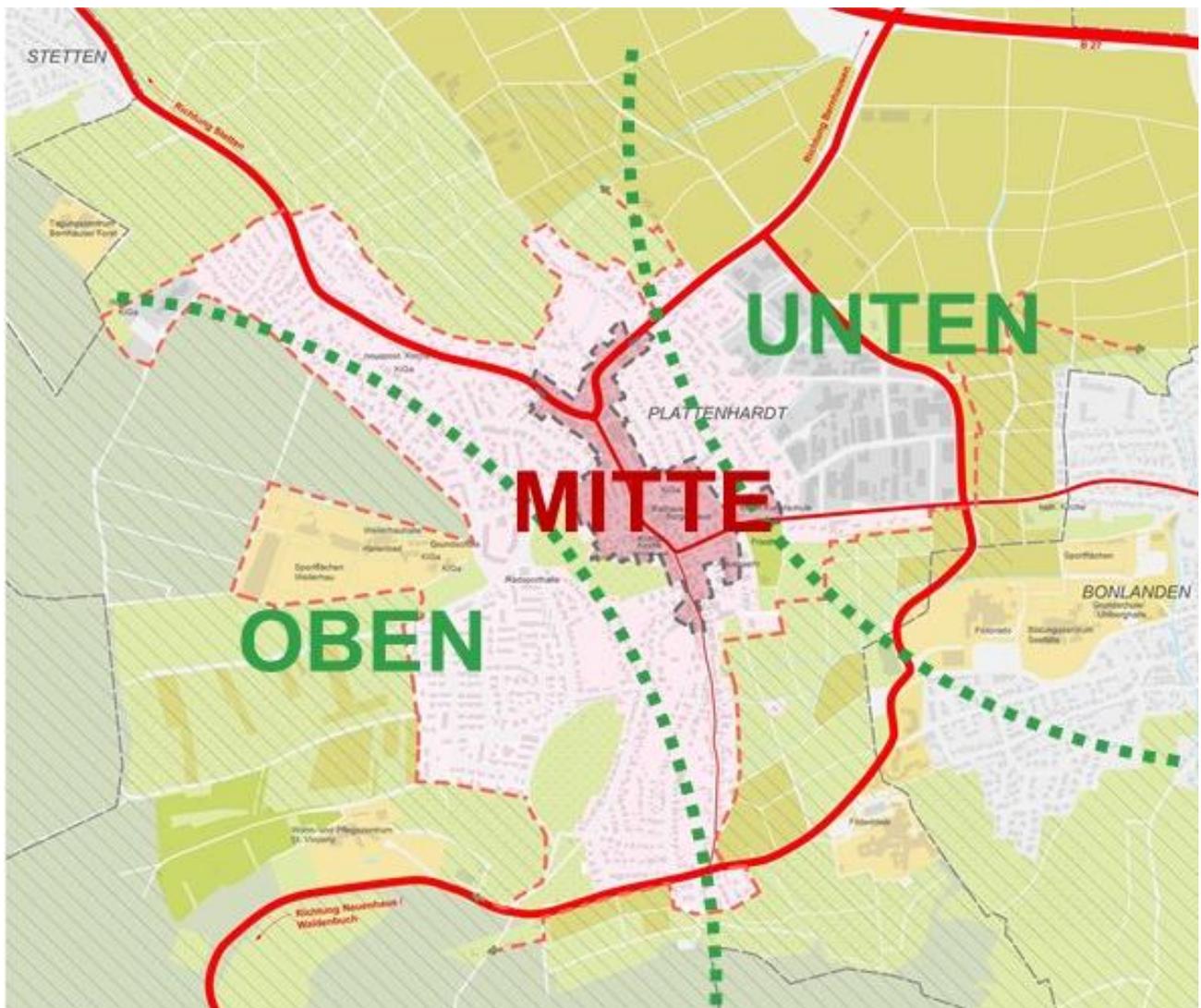
Zum inhaltlichen Einstieg skizziert Timo Buff die Grundstruktur von Plattenhardt und gibt einen Überblick über die im Rahmen der Analyse herausgearbeiteten Ziele.

Die inhaltliche Grundlage hierfür stellen insbesondere das I(N)SEK 1.0 und 2.0, das Räumliche Leitbild Filderstadt und die Stadtteilkonferenz Plattenhardt dar. Die übergeordneten Planungen / Konzepte wurden mit Blick auf den Stadtteil Plattenhardt herausgefiltert und mit der Verwaltung sowie im Rahmen des Akteursgesprächs rückgekoppelt. Sie formulieren den inhaltlichen Handlungsrahmen für die Stadtteilentwicklung.

Im Anschluss stellt Timo Buff die auf Grundlage der Analyse heraus entwickelten zehn Handlungsschwerpunkte nacheinander vor, die im Rahmen der Dialogphase zur Diskussion stehen. Weiter erklärt er, dass mit Blick auf die inhaltliche Verknüpfung mit dem Sanierungsgebiet Ortsmitte ergänzende Denkanstöße für die Handlungsschwerpunkte „Lebendige Ortsmitte – Treffpunkt mit Identität“ und „Attraktiver Zugang Ortsmitte – Nördliche Uhlbergstraße / Westliche Schulstraße“ als Grundlage für Dialogphase vorgestellt werden (siehe Protokoll Abschnitt 4 „Input Fokus Sanierung Ortsmitte“ und Abschnitt 5 „Input Fokus Umfeld Rathaus und Mobilität“).



Analyse – Grundstruktur



Ziele Handlungsfeld Siedlungsstruktur / -entwicklung und Identität



Siedlungsstruktur

- Stärken von Plattenhardt als hochwertigen, ruhigen Wohnort mit viel Erholungsqualität/Natur
- Verfolgen einer ressourcenschonenden Nutzung der Landschaft durch Innen- vor Außenentwicklung
- Sichern / Fördern einer geordneten städtebaulichen Entwicklung (u.a. auch durch eine Baulandstrategie / städtisches Flächenmanagement)
- Erhalt Eigenart und Lesbarkeit des Stadtteils (u.a. Fuge zu Bonlanden, Grünstreifen zu Stetten)
- Entschärfen von Gemengelage (Differenzierung / Abgrenzung Gewerbegebiete von Wohnlagen)

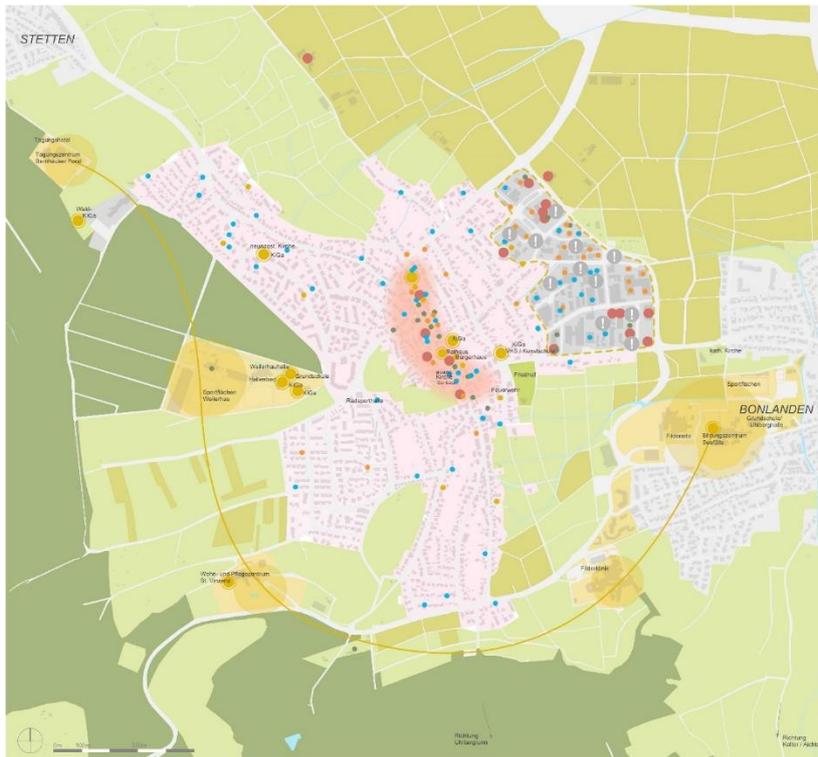
Innenentwicklung / Wohnen

- Vorantreiben Innenentwicklung, Aktivieren innerörtlicher Bauflächenpotentiale unter Wahrung des siedlungsstrukturellen Umfelds (Charakter)
- Schaffen von Wohnraum durch angemessene, behutsame Nachverdichtung (Ortskernnähe)
- Vorhalten von bezahlbaren, sozialverträglichen Wohnraumangeboten
- Fördern alternativer Wohnformen (z.B. Baugemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen)
- Vorsehen von differenzierten alten-/seniorengerechten Wohnformen (u.a. auch selbstbestimmt) in Ortskernnähe

Ortskern

- Aufwerten und Beleben in Funktion und Qualität / Erscheinungsbild
- Sichern und Pflegen ortsbildprägender und denkmalgeschützter Gebäude
- Umgestalten / Aufwerten der Kreuzungen Stuttgarter Straße / Uhlbergstraße und Schulstraße / Uhlbergstraße zur Markierung Ortskern

Ziele Handlungsfeld Nahversorgung und Einzelhandel, Arbeiten und Infrastruktur



Nahversorgung und Einzelhandel

- Profilieren / Stärken des Nahversorgungsbereichs im Ortskern
- Sichern Nahversorgung sowie Verbessern fußläufige Erreichbarkeit (Grundversorgung Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, medizinische Grundversorgung und Gastronomie)

Arbeiten und Infrastruktur

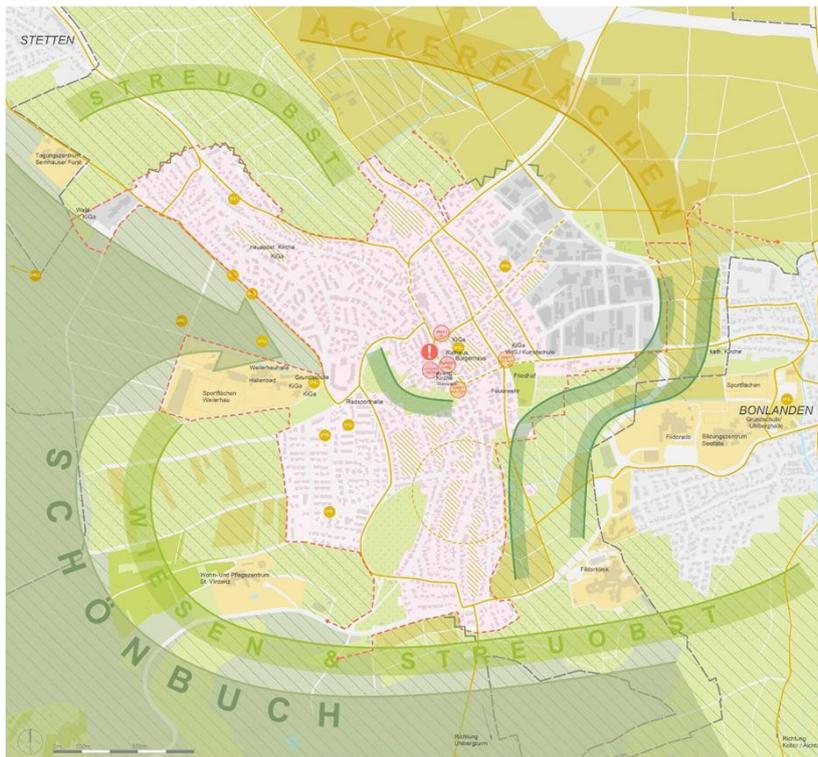
Wirtschaft und Gewerbe

- Schaffen von Flächenpotenzialen durch Umstrukturierung im Bestand (Transformation)
- Vorhalten von Flächen für Eigenentwicklung ortsansässiger Unternehmen (Unterstützung)
- Ansiedeln ergänzender, nicht störender Nutzungen

Bildung, Betreuung, Pflege

- Ausbauen von Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkinderbetreuung
- Fördern außerschulischer Bildungseinrichtungen für Kinder und Familien, ältere Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund (bedarfsgerecht, qualitativ hochwertig)
- Verbessern der Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Ausbauen professioneller wie ehrenamtlicher Hilfs- und Pflegeangebote

Ziele Handlungsfeld Miteinander, Kultur und Freizeit



Treffpunkte / Begegnung

- Schaffen von niederschweligen Begegnungsmöglichkeiten / Treffpunkten für alle Zielgruppen vor allem im Ortskern (zentral gelegen und gut erreichbar)
- Schaffen von Angeboten für interkulturelle und interreligiöse Begegnungen
- Schaffen von Räumlichkeiten und Angeboten für Jugendliche
- Sichern von Barrierefreiheit für öffentliche Einrichtungen/Angebote sowie im öffentlichen Raum

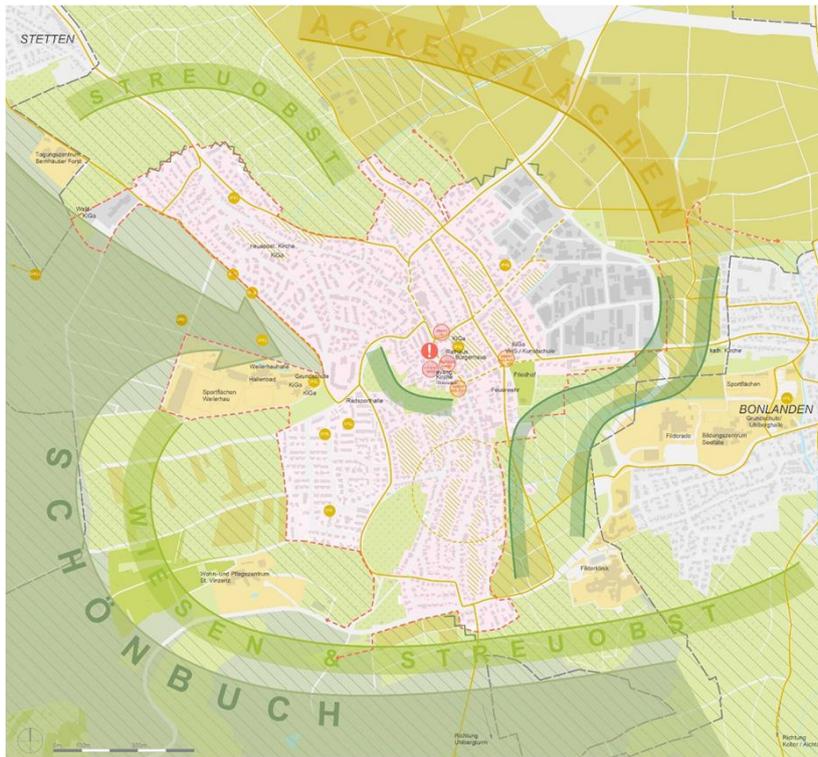
Teilhabe / Integration

- Stärken Zusammenhalt und Gewährleisten gesellschaftliche und politische Teilhabe aller durch vielfältige Angebote und Strukturen sowie notwendige Fördermaßnahmen
- Aufbauen eines Unterstützungsnetzwerks für alte Menschen

Vereins-, Kultur- und Freizeitangebote

- Sichern der Vielfalt an Vereins-, Freizeit- und Kulturangeboten
- Ausbauen Kulturangebote als besondere Standortqualität von Plattenhardt

Ziele Handlungsfeld Umwelt und Naherholung



Umwelt

- Fördern von Maßnahmen und Projekten zur regenerativen, alternativen Energieversorgung sowie zur Energieeinsparung (Verringerung CO₂-Ausstoß)
- Sichern Funktion von Plattenhardt als "Grüne Lunge" (Kaltluftentstehung Oberer Berg und Schönbuch)
- Berücksichtigen wichtiger Frisch- und Kaltluftleitbahnen innerhalb des Siedlungsgefüges (Durchlüftung)
- Erhalt biologischer Vielfalt durch Ausbau der Biotopvernetzung
- Sichern der vielfältigen Kulturlandschaft insbesondere mit Blick auf die Streuobstbestände sowie hochwertiger landwirtschaftlicher Böden (Lößlehmböden)

Freiraumvernetzung

- Fortsetzen Freiraumvernetzung aus 'Grüner Fuge' in den Siedlungsbereich
- Sichern qualitätsvoller Grün- und Freiraumverbindungen
- Qualifizieren Verknüpfungsraum als Freiraumverband zwischen den Stadtteilen unter Berücksichtigung der vorhandenen wertvollen Landschaftsstrukturen

Innerorts

- Verbessern Aufenthaltsqualität im Ortskern zur Steigerung der Attraktivität
- Vorsehen von Spielmöglichkeiten im Ortskern
- Verbessern bestehender und Entwickeln neuer innerörtlicher Grünflächen mit Aufenthaltsmöglichkeit
- Erhalt und Pflege siedlungsbildprägender Grünflächen sowie hochwertiger landwirtschaftlicher Böden (Lößlehmböden) als Naherholungsraum aber auch als Rückzugsraum für Kleintiere

Ziele Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung



MIV / Parkierung

- Entlasten Ortsmitte von Durchgangsverkehren (Verkehrsberuhigung, Klassifizierung Ortsdurchfahrt)
- Verbessern Parkierungssituation vor allem im Ortskern und im Bereich wichtiger Sammelstraßen

Fuß- und Radwegenetz

- Verbessern Fuß-/Radwegevernetzung der Stadtteile sowie der Nahversorgungs- und Naherholungsgebiete untereinander
- Gestalten und Ausbauen innerörtliches Fuß-/Radwegenetz insbesondere mit Blick auf Verkehrssicherheit und Komfort (v.a. auch unter dem Aspekt Überwindung der Topographie)
- Stärken und Ausbauen der fußläufigen Wegeverbindungen der Gänge / Gässle als besonderes Merkmal von Plattenhardt im Sinne von kurzen Wegen und der Sicherheit; Möglichkeit nutzen Barrieren abzubauen

ÖPNV / alternative Mobilitätsangebote

- Erhöhen Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs ÖPNV (u.a. Zuverlässigkeit, Taktung, Buslinienführung auch in Ost-West Richtung im Stadtteil, günstige Tarife)
- Erweitern des bisherigen ÖPNV-Angebots durch kleinteilige, flexible Angebote (z.B. Ruftaxi, Kleinbusse, ...), v.a. mit Blick auf immobile Personen (z.B. Senioren)
- Fördern intermodaler Wegeketten insbesondere mit nicht PKW-basierten Fortbewegungsmöglichkeiten

Denkanstoß Handlungsschwerpunkte / Schlüsselprojekte

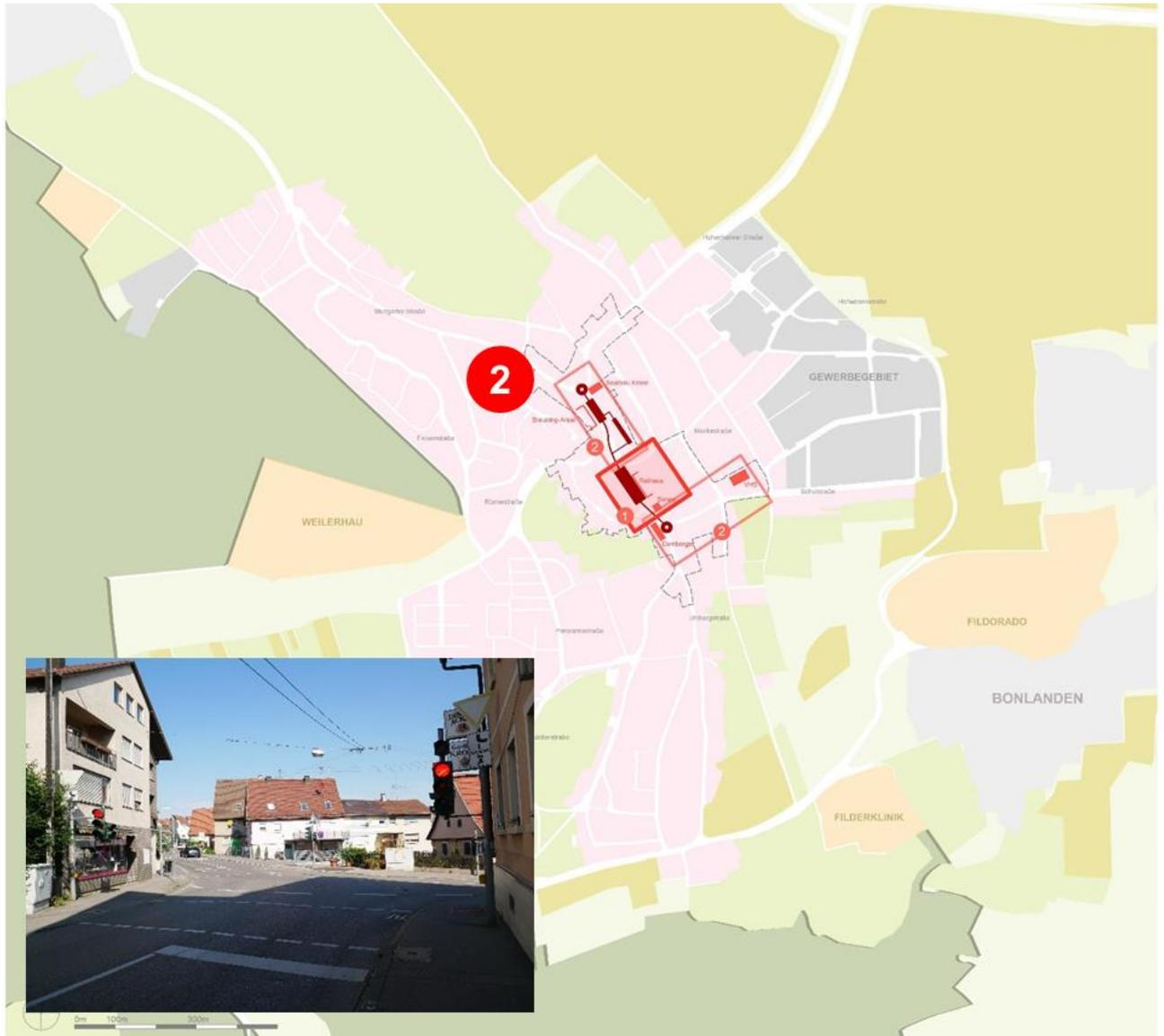
1 Lebendige Ortsmitte – Treffpunkt mit Identität

- Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Raum
- Schaffen attraktiver Aufenthaltsbereiche – Rathausplatz als Mittelpunkt
- Neuordnung / Zonierung Randbereiche, Parkierung, Fahrbahn
- Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit
- Ausloten Innenentwicklungspotenzial Bereich
Ev. Kindergarten / Technisches Rathaus



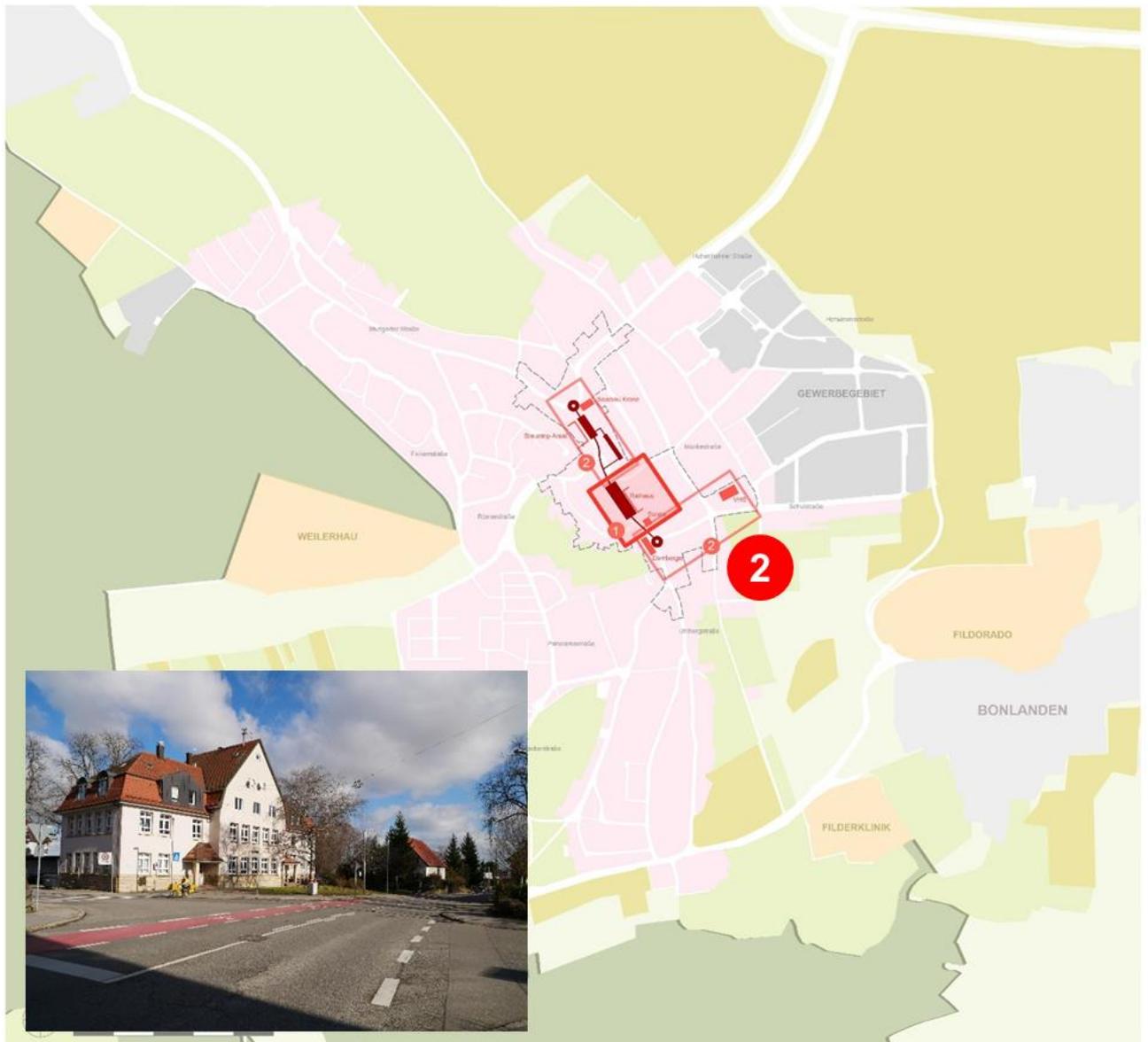
2 Attraktiver Zugang Ortsmitte – Nördliche Uhlbergstraße

- Reaktivieren / Inwertsetzen identitätsgebender Strukturen (Saalbau Krone)
- Bauliche Neuordnung Breuning-Areal (Wohnen, Handel/Dienstleistung, Belebung öffentlicher Raum)
- Aufwertung Randbereiche Uhlbergstraße zur Schaffung von Aufenthaltsqualität
- Belebung Uhlbergpassage (Nutzungskonzeption Erdgeschosszone)
- Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit durch gestalterische Maßnahmen Straßenraum



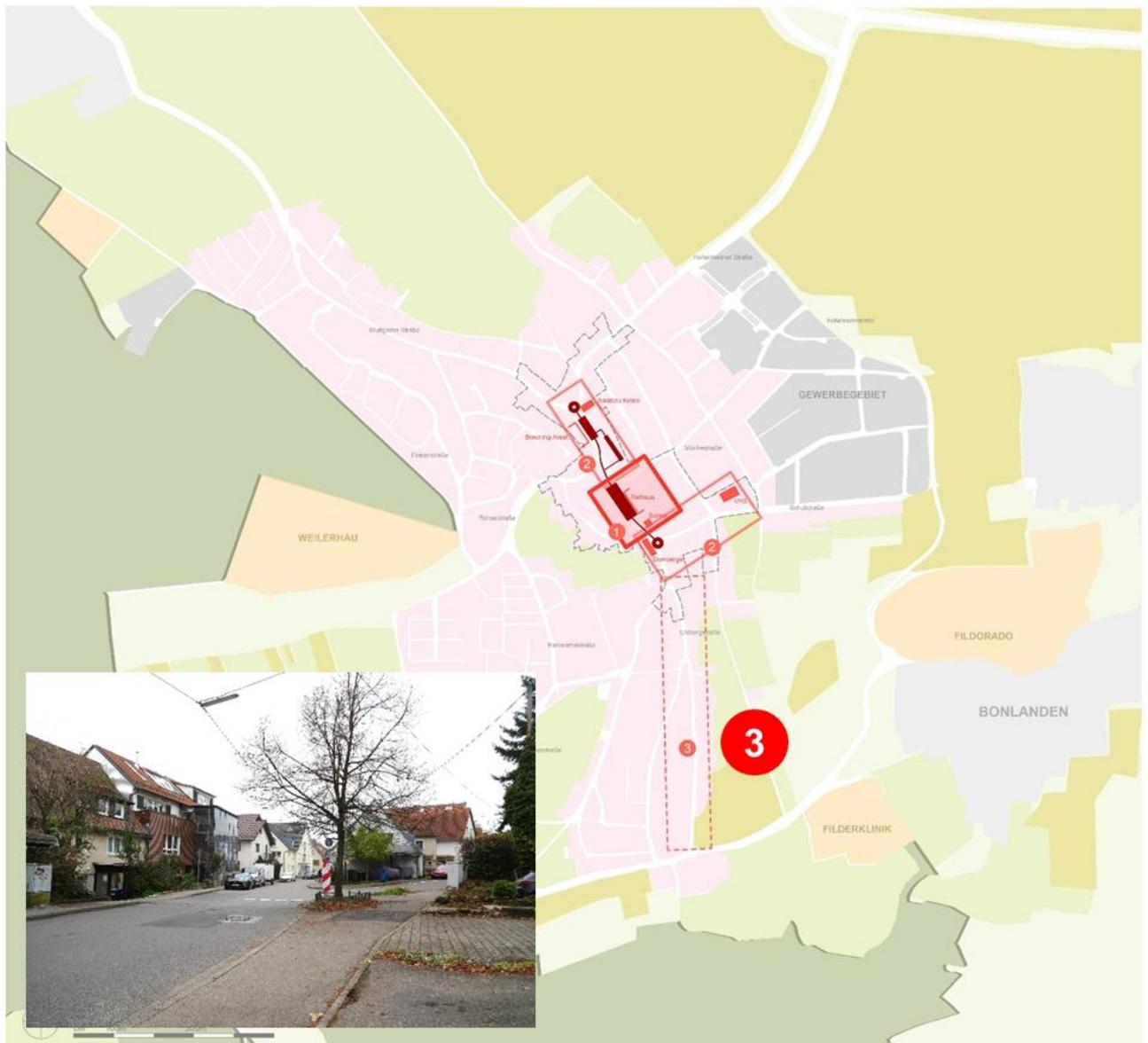
2 Attraktiver Zugang Ortsmitte – Westliche Schulstraße

- Reaktivieren / Inwertsetzen identitätsgebender Strukturen (Domberger, Gasthaus Sonne)
- Weiterentwicklung Standort VHS
- Bauliche Neuordnung / Entwicklung Quartier Milchhäusle / Feuerwehr einschließlich Aufwertung Randbereiche Schulstraße (Straßenraum)
- Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit durch gestalterische Maßnahmen Straßenraum



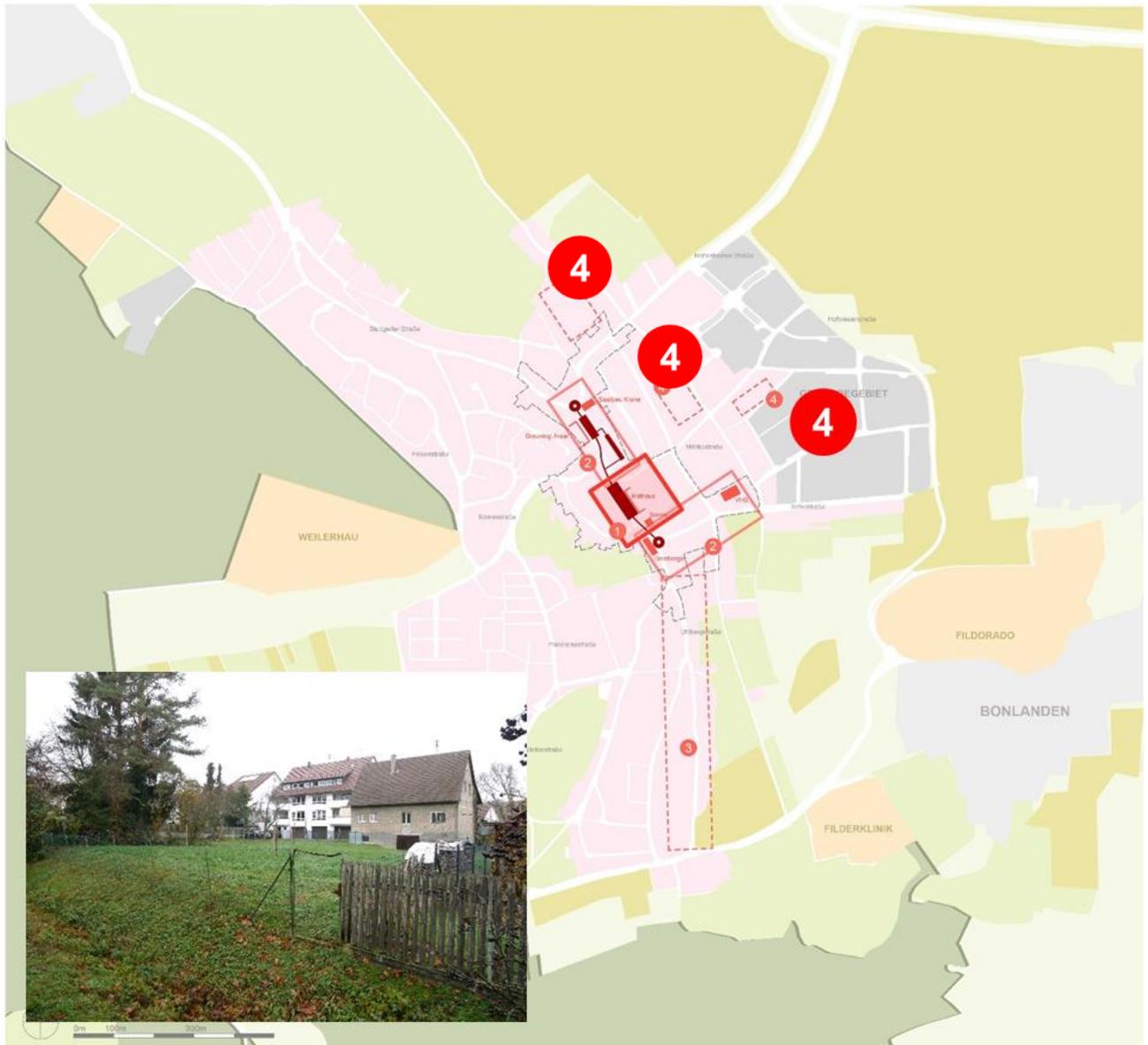
3 Rahmenplan südliche Uhlbergstraße – Ortszufahrt mit „Gesicht“

- Regelbuch zur baulichen Entwicklung einer ablesbaren „Grundstruktur“ (Maßstäblichkeit, Fassung Straßenraum, Charakter / Erscheinungsbild)
- Definieren Möglichkeiten in der zweiten Reihe
- Anwendung Leitfaden Innenentwicklung



4 Doppelte Innenentwicklung – Maßvoll Wohnraumpotenzial ermöglichen

- Konzeptioneller Ansatz zur Erschließung von Teilbereichen (Gesamtbetrachtung, Rahmenplan)
- Ausloten Ausbau Fuß- und Radwegebeziehungen (kurze Wege)
- Anwendung Leitfaden Innenentwicklung



6 Siedlungsreparaturen – Entschärfen Gemengelage zwischen Wohnen und Gewerbe

- Erhöhung Wohnqualität durch Verlagerung wesentlich störender Betriebe (Immissionen)
- Aufwertung Wohnumfeld
- Anwendung Leitfaden Innenentwicklung



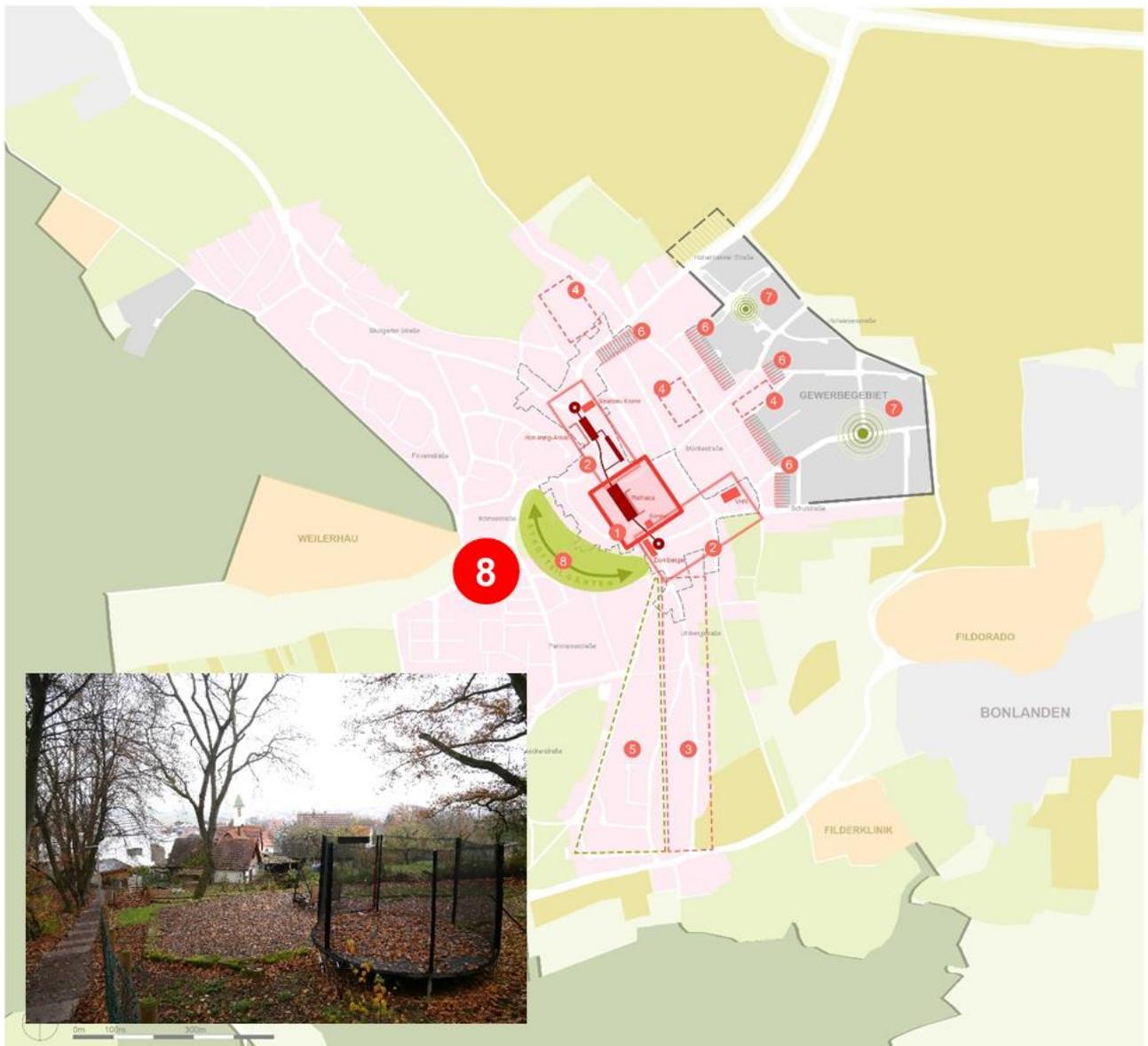
7 Adressbildung Gewerbegebiet Plattenhardt – Aufwerten und Erschließen von Entwicklungsoptionen im Bestand

- Mobilisierung untergenutzter / leerstehender Flächen
- Aufwertung öffentlicher Straßenraum
- Ordnung ruhender Verkehr (Parkraumbewirtschaftung, Quartiersparkhaus)
- Verbessern Erschließung / Anbindung Nahversorgungsstandorte
- Fördern von Clustern (u.a. Schwerpunkt Handwerksbetriebe, Nahversorgung)
- Kleinteilige Erweiterung Standort jenseits Höhenheimer Straße



8 „Stadtteilgärten“ – Inwertsetzen Kirch-/Schafgärten als innerörtlichen Grün-/ Freiraum

- Entwickeln von Orten zum Aufenthalt (z.B. Spielpunkte, Sitzgelegenheiten, Aussichtspunkt)
- Aufwerten Wegebeziehung für Fußgänger und Radfahrer
- Kunst im öffentlichen Raum (Skulpturenpfad)



9 Mörikestraße weitergedacht – Innerörtliches Rückgrat von der Weilerhau auf die Fildern

- Bindeglied zwischen oben und unten / Schönbuch und Fildern / Weilerhau und Gewerbegebiet
- Qualifizieren Anbindung / Erreichbarkeit Ortsmitte für Fußgänger und Radfahrer
- Aufwertung öffentlicher Raum Mörikestraße
- Entwickeln „Bypass“ Römerstraße für Fußgänger und Radfahrer



10 „Landschaftspark Reutenwiesental“ – Behutsame Landschaftsentwicklung als Bindeglied und Naherholungsraum

- Inwertsetzen als Freizeit- und Naherholungsraum
- Einbetten von Orten zum Aufenthalt (z.B. Sitzgelegenheiten, Aussichtspunkt, Umweltbildung / Grünes Klassenzimmer, besondere Spielangebote für Kinder)
- Freiräumliches Bindeglied zwischen Plattenhardt und Bonlanden
- Qualifizieren Wegebeziehung zwischen Schönbuch und Filderebene



4. Input Fokus Ortsmitte / Sanierung

Städtebauliche Identität – der Gestaltungsbeirat Filderstadt

Dr. Ing. Eckart Rosenberger – Vorsitz Gestaltungsbeirat Filderstadt

Als Vorsitzender des Gestaltungsbeirats Filderstadt geht Herr Dr. Eckart Rosenberger in seinem Input auf die Themen Baukultur sowie städtebauliche Identität ein. Vor diesem Hintergrund erläutert er anschließend die Aufgabenstellungen sowie die Bedeutung des Gestaltungsbeirats für die Stadt Filderstadt und die fachliche Begleitung der Stadtteilentwicklung vor allem im Bereich der Ortsmitte von Plattenhardt.



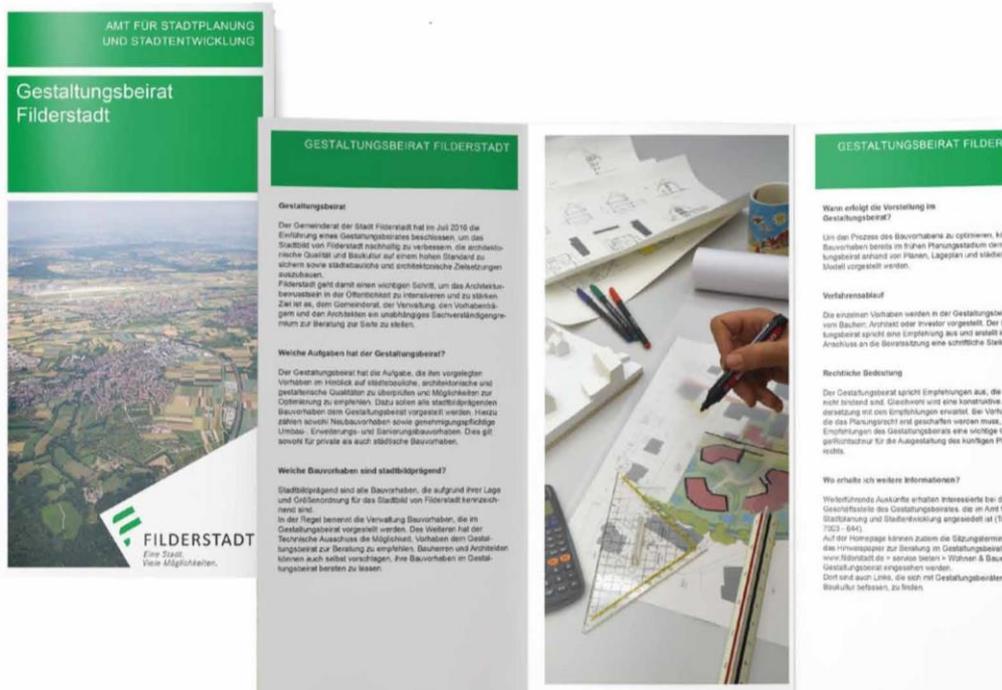
Städtebauliche Identität und baukulturelle Ziele

- Sicherstellung hoher Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume durch Berücksichtigung funktionaler und gestalterischer Aspekte in der Objekt- und Freiraumplanung
- Berücksichtigung der Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung
- Einsatz langlebiger und umweltverträglicher Materialien
- Nachhaltige Entwicklung neuer Stadtquartiere
- Wahl geeigneter Vergabemethoden (z. B. Wettbewerbe) und Beteiligungsformate
- Transparente öffentliche Darstellung des Planungsprozesses

Bei der Erreichung folgender baukultureller Ziele kann ein Gestaltungsbeirat unterstützen:

- Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes
- Verbesserung der städtebaulichen Identität
- Gestalterische Integration von Neu- und Umbauten in das Stadtbild
- Entgegenwirken städtebaulicher Fehlentwicklungen
- Aufwertung lokaler Wohn- und Arbeitsumfelder zur Steigerung der Attraktivität der Stadt für die Bevölkerung und Unternehmen

Gestaltungsbeirat Filderstadt



Aufgaben und Zuständigkeit des Gestaltungsbeirates

Auszug aus der Geschäftsordnung von 2019

§ 1 Aufgabenstellung

Der Gestaltungsbeirat hat die Aufgabe, die ihm vorgelegten Vorhaben (inkl. frühzeitiger Vorbereitung von Wettbewerbsauslobungen, Machbarkeitsstudien, Bebauungsplänen, und Vorhaben mit besonderer städtebaulicher Bedeutung) im Hinblick auf städtebauliche, architektonische und gestalterische Qualitäten zu überprüfen und zu beurteilen. Er gibt Hinweise und benennt Kriterien zur Erreichung der Qualitäten. Es sind Vorhaben in Form von Skizzen, ersten Entwürfen (auch in Varianten) dem Beirat vorzulegen.

§ 2 Zuständigkeit des Beirats

Der Gestaltungsbeirat hat eine beratende Funktion und unterstützt den Gemeinderat und die Verwaltung in ihrer Entscheidungsfindung bei Vorhaben der nachfolgend aufgelisteten Art:

- (1) Bei allen Vorhaben, die aufgrund ihrer Größenordnung, auch im Hinblick auf die Anzahl der Wohneinheiten im Vergleich zum Bestand, und Bedeutung für das Stadtbild prägend in Erscheinung treten, ist die Beurteilung durch den Gestaltungsbeirat obligatorisch.
- (2) Bauvorhaben (Neu- oder Umbau), Freiraumplanungen der öffentlichen Hand, privater oder gewerblicher Bauherren oder von Bauträgern, soweit diese städtebaulich bedeutsam sind, bau- oder lokalgeschichtlich bedeutende Gebäude oder sonstige bauliche Anlagen betreffen oder in anderer Weise stadt- oder ortsbildprägend sind.
- (3) Vorhaben, die aus einem formellen Wettbewerb hervorgegangen sind, fallen nur in die Zuständigkeit des Beirates, wenn das eingereichte Vorhaben vom prämierten Projekt wesentlich abweicht.
- (4) Vorhaben, die aus gestalterischen Gründen von der Verwaltung abgelehnt werden sollen oder abgelehnt worden sind, können auf Wunsch des Bauherrn ebenfalls im Gestaltungsbeirat behandelt werden.
- (5) Bei baulichen Veränderungen an historisch oder baukünstlerisch wertvollen Gebäuden oder Ensembles sowie Neubauten in deren Nähe – unabhängig vom Denkmalschutz.

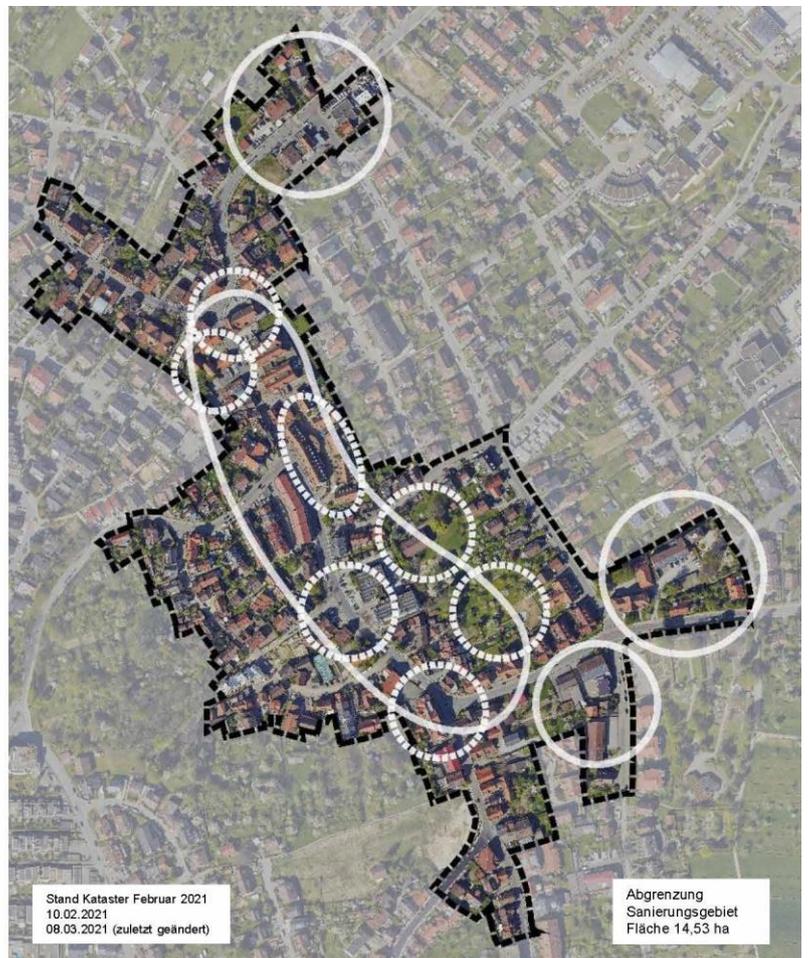
Das Sanierungsgebiet „Ortskern Plattenhardt“

Sabine Morar, Julia Schütz – KE (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH)

Sabine Morar und Julia Schütz von der KE stellen die Eckdaten des Sanierungsgebiets „Ortskern Plattenhardt“ vor und präsentieren in diesem Zuge Sanierungsbeispiele. Am Ende ihres Inputs gehen sie auf die beiden Standorte Saalbau Krone und Breuning-Areal und die mit einer Entwicklung im Sanierungsgebiet verbundenen städtebaulichen Zielsetzungen ein.



Abgrenzung Sanierungsgebiet



Impressionen zum Sanierungsgebiet



Sanierungsgebiet „Ortskern Plattenhardt“

Bund-Länder-Programm	Lebendige Zentren
Bewilligungszeitraum	01.01.2020 bis 30.04.2029
Förderrahmen	1.666.667 €

- Private Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, 30 % der förderfähigen Kosten
pro Gebäude max. 50.000 €
- Denkmalgeschützte Gebäude
pro Gebäude max. 75.000 €
→ Erhalt Ortsbild und Sicherung der Identität des Ortes
- Restmodernisierungen, 30 % der förderfähigen Kosten
pro Gebäude max. 30.000 €
- Private Ordnungsmaßnahmen, 100 % der förderfähigen Kosten,
pro Grundstück max. 30.000 €

Beratungen von 15 Eigentümern,
Modernisierungsvereinbarungen mit 3 Eigentümer

Sanierungsbeispiel, Nürtinger Straße 14 (Bernhausen)

Vor der Sanierung



Nach der Sanierung



Gestaltungsvorschlag



Mehr hierzu im Filmbeitrag zum Tag der Städtebauförderung:
https://www.youtube.com/watch?v=HmvBzVJKHOU&ab_channel=Filderstadt

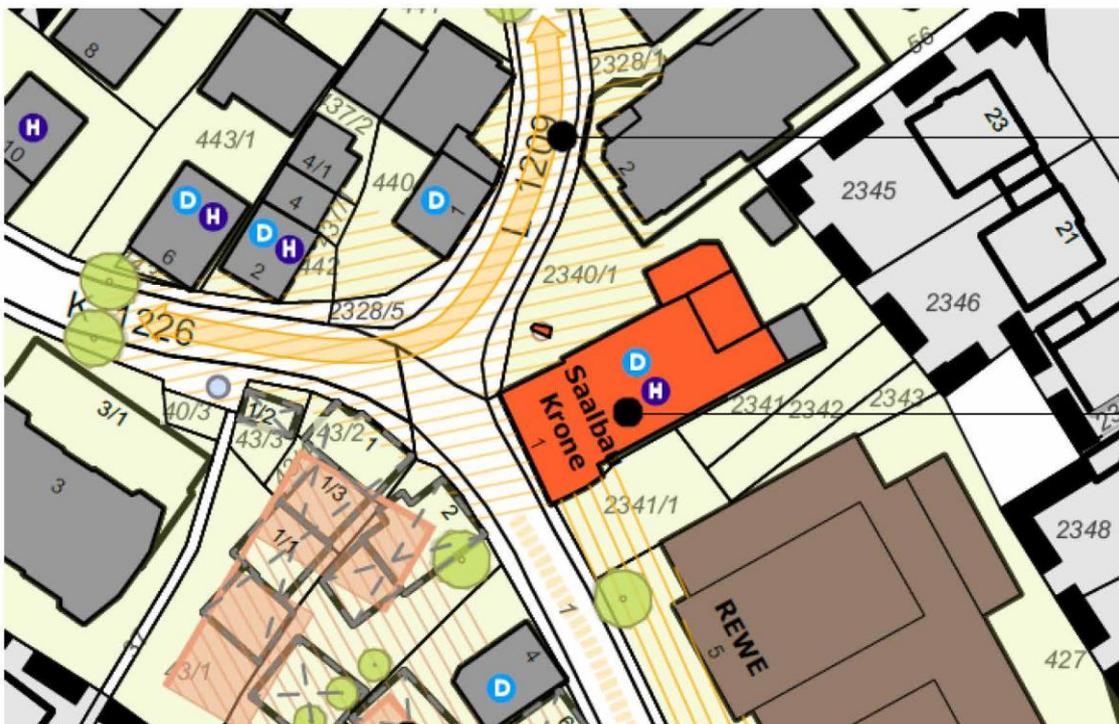
Ausblick Saalbau Krone



Ausblick Saalbau Krone

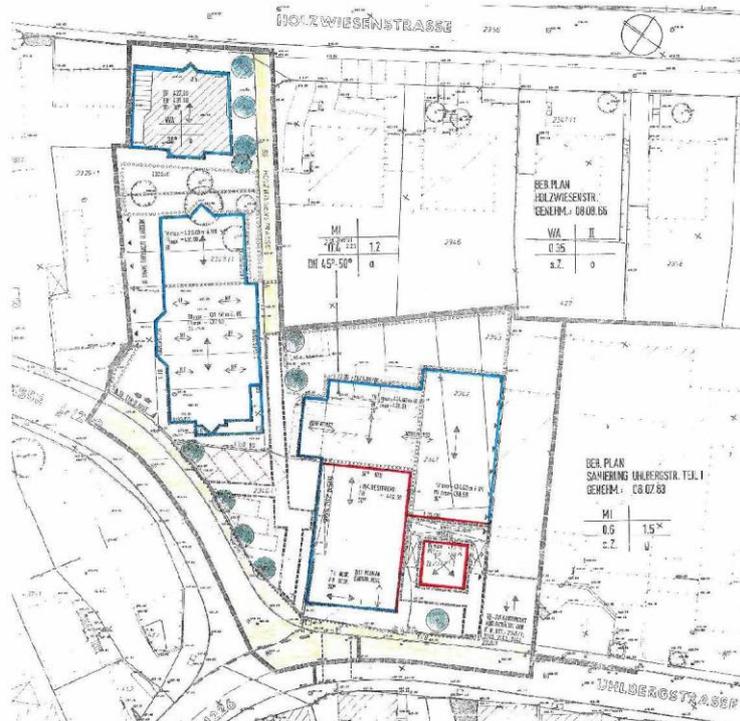


Ausblick Saalbau Krone



Ausblick Saalbau Krone

Bebauungsplan Uhlbergstraße III



Ausblick Saalbau Krone

Saalbau Krone Uhlbergstraße 1

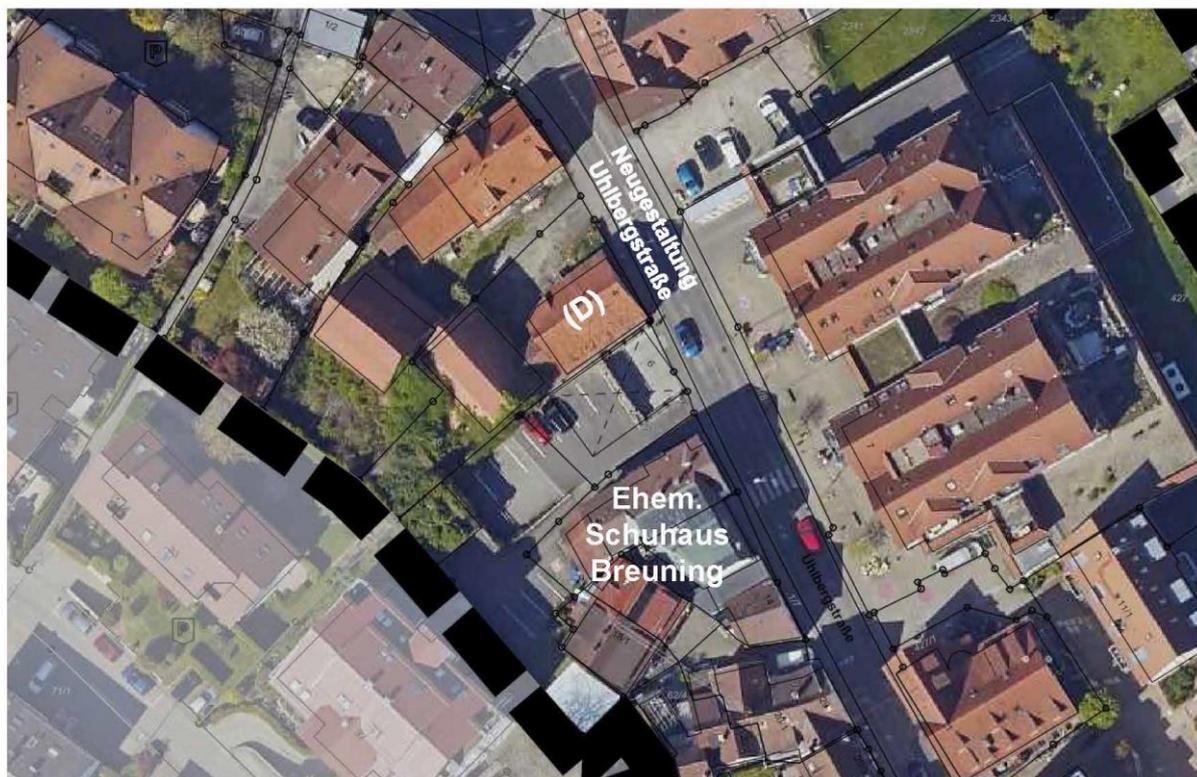
- Städtebauliche Zielsetzung
 - sensibler Umgang mit denkmalgeschützter Gebäudesubstanz (Gasthof Krone mit Saalanbau von 1926 / Scheune, schmiedeeiserner Ausleger, 19. Jh.)
 - Nutzungskonzept:
kulturelle Nutzung Saal, Wohnen in anderen Gebäudebereichen
 - Gebäudewirkung im öffentlichen Raum →
Gebäudeensemble als Stadtbaustein zum Ortseingang
 - Bebaubarkeit des Grundstücks bezogen auf evtl. Erweiterungen, Anbauten etc. (B-Plan)

- Sanierungsziele für die Entwicklung des Bereichs
 - Neugestaltung nördl. Auftakt Ortskern
 - Saalbau Krone: Modernisierung Gebäude, Umnutzung z.B. Kulturkino

Ausblick ehem. Breuning-Areal



Ausblick ehem. Breuning-Areal



5. Input Fokus Umfeld Rathaus und Mobilität

Max Bruns – VSU GmbH (Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH)

Christian Uwer – fischer architekten Partnerschaft mbB

Christian Uwer von fischer architekten und Max Bruns von VSU geben einen Einblick in den Arbeitsstand der Machbarkeitsstudie zum Fokus Umfeld Rathaus unter Einbeziehung verkehrlicher Aspekte. Aufbauend auf der Grundlagenanalyse werden unter Betrachtung verkehrlicher wie raumstruktureller Aspekte mögliche Lösungsansätze zur Entwicklung der Flächen östlich des Rathauses einschließlich des evangelischen Kindergartens skizziert. Aufbauend auf den dargelegten Lösungsansätzen zur Verkehrsberuhigung der Uhlbergstraße geht Christian Uwer auf künftige Wegebeziehungen ein und erläutert unterschiedliche Konzeptansätze einer baulichen Entwicklung (Parkierungsbauwerk, Neubau Kita, ergänzende Wohnnutzungen und Erweiterung Verwaltungsbau / Rathaus) eingebunden in ein verkehrliches Gesamtkonzept für Plattenhardt.



Machbarkeitsstudie

Verkehrliche Grundstruktur Ortskern Plattenhardt in Verbindung mit geplanten Bauvorhaben

–Arbeitsgemeinschaft–

VSU GmbH
Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau, Umweltschutz

Kaiserstraße 100
52134 Herzogenrath
www.vsu-euro.de

M. Eng. Max Bruns
Dr.-Ing. Thomas Baum

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Lothringerstraße 61a
52070 Aachen
www.fischerarchitekten.de
mail@fischerarchitekten.de

Dipl.-Ing. Christian Uwer BDA

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Verkehrliche Aspekte des Stadtteilkonzepts

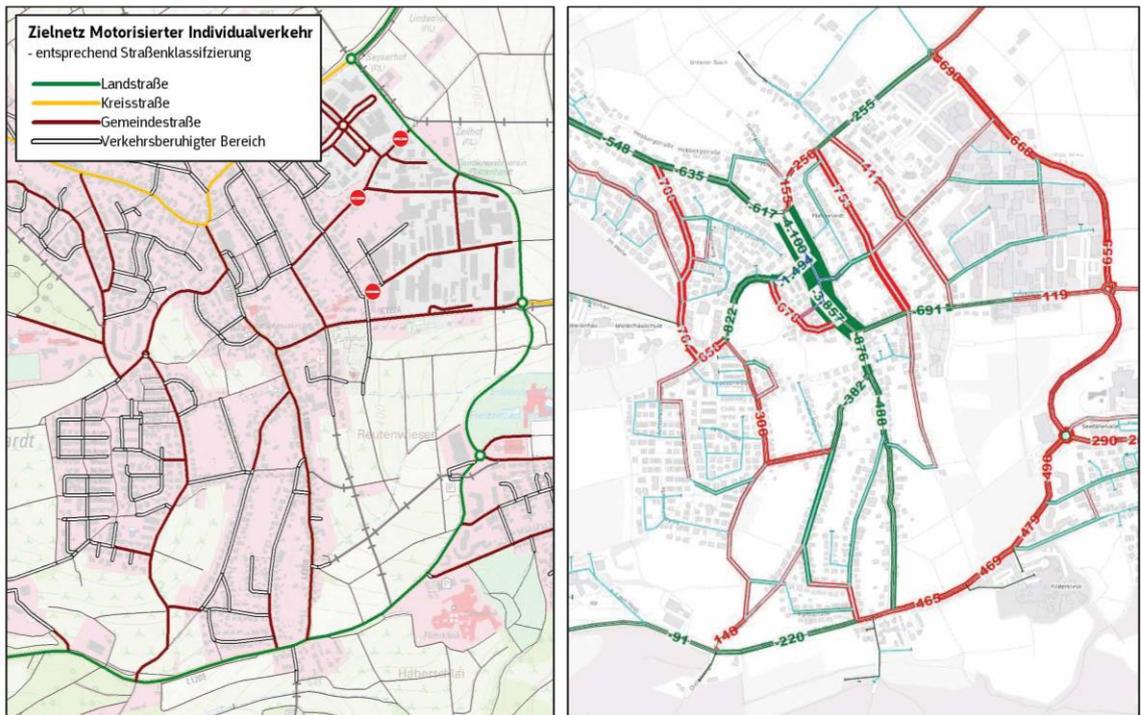


vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Verkehrsberuhigung – Modellierter Verkehrsmengen bei Verkehrsberuhigung Uhlbergstraße

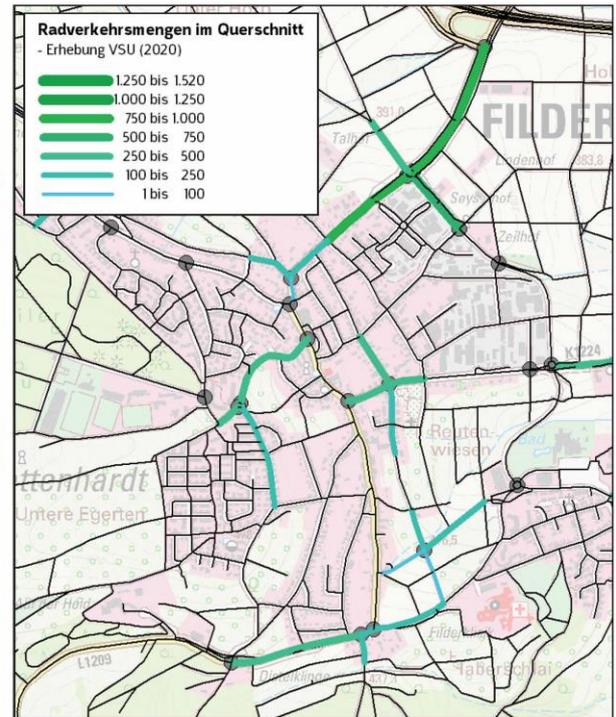
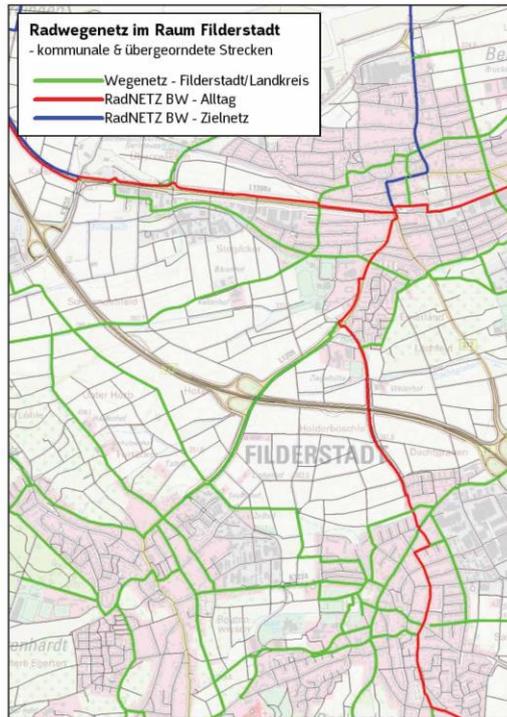


vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Radverkehr – Bestehendes Radverkehrsnetz & aktuelle Erhebungen



vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

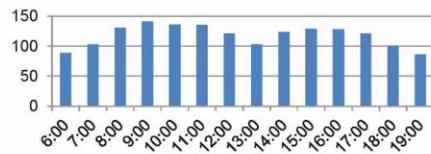
Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Parkraum – Parkraumerhebung im Bereich Uhlberg- & Mörikestraße

- Erhebung des Parkraums (16.09.2021)**
- Anzahl der parkenden Fahrzeuge (Auslastung)
 - Regelmäßigkeit der Parkvorgänge (Falschparker)
 - Parkdauer (Anteil Anwohner/Kurzparker etc.)
 - Erhebungsform Nummernschilder



Erste Ergebnisse
- 1647 dokumentierte Parkvorgänge



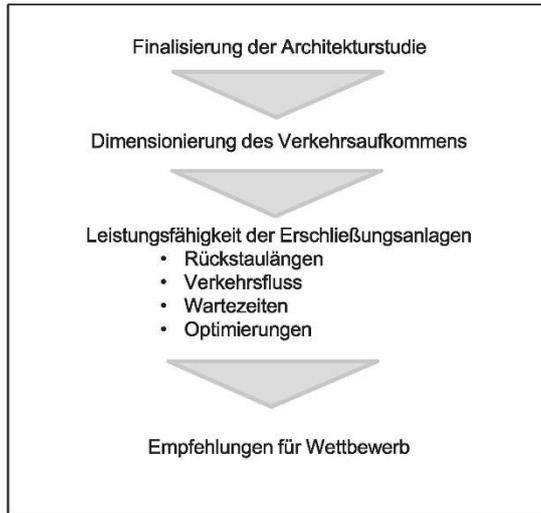
Platzhalter für weitere
Auswertungen bis Freitag
den 01.10.2021



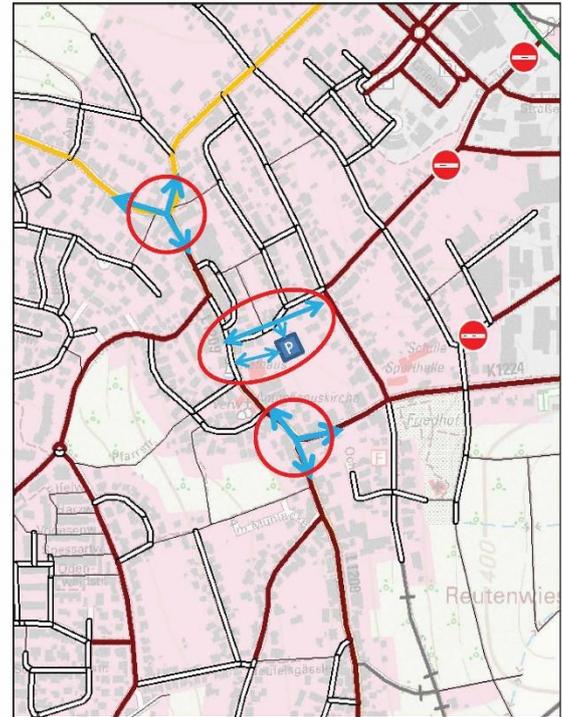
vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**



Nächste Schritte im Rahmen der Machbarkeitsstudie ...



Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Übersicht Plangebiet



Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Luftbild

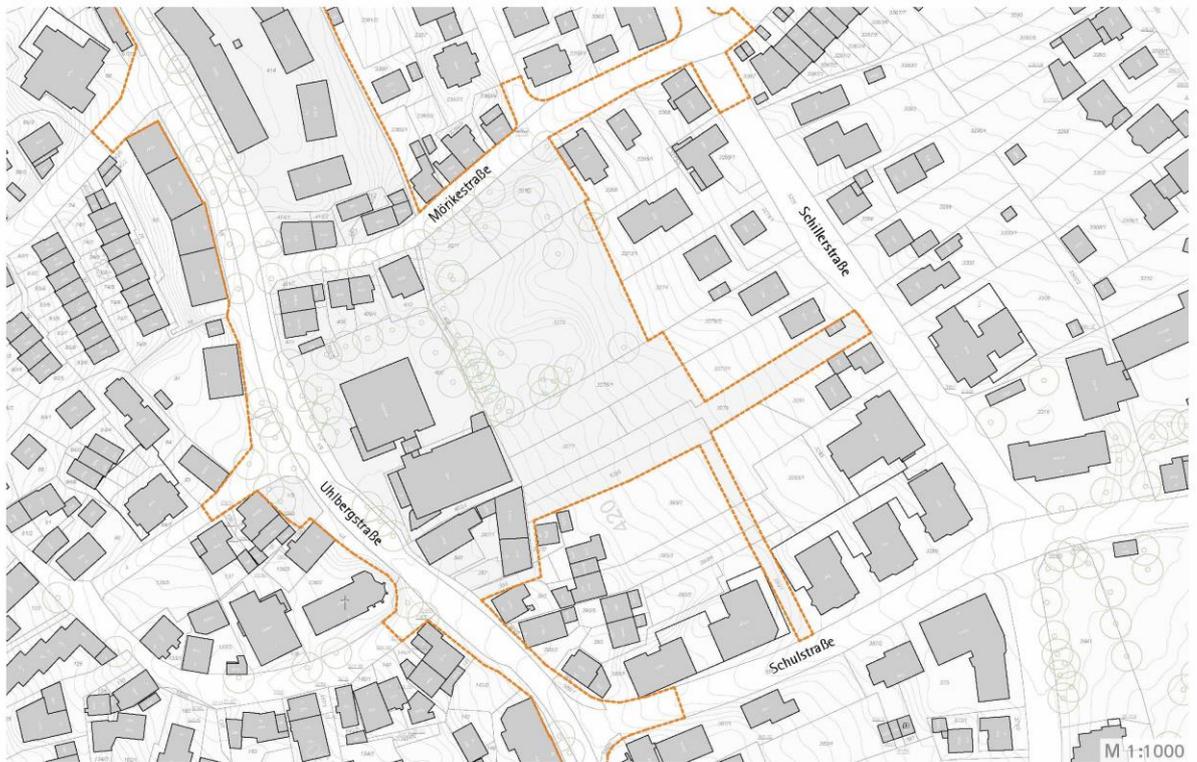


 Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Lageplan



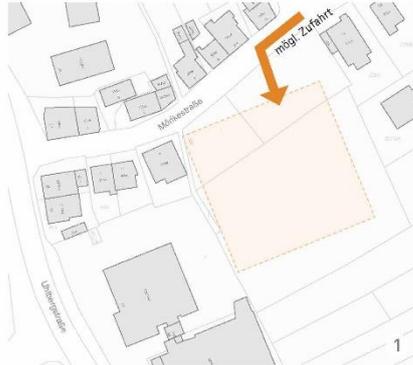
 Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie Plattenhardt

Anbindung
Mörkestraße
von unten

Park Ebenen: 2-3
Stellplätze: 120-150



1

Quartiersgarage

Anbindung
Mörkestraße
von oben

Park Ebenen: 2-3
Stellplätze: 120-150



2

Anbindung
Uhlbergstraße

Park Ebenen: 2-3
Stellplätze: 120-150



3

gemischte
Anbindung

Park Ebenen: 2-3
Stellplätze: 120-150



4

 **Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH**

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie Plattenhardt

Variante 1

Ebenen: 2
NF: 185 qm
BGF: 370 qm



Verwaltungsgebäude Varianten

Variante 2

Ebenen: 2 - 3
NF: 300 qm
BGF: 750 qm



Variante 3:
Aufstockung auf
Bestand

Ebenen: 1
NF: 350 qm
BGF: 350 qm



Variante 4

Ebenen: 2 - 3
NF: 300 qm
BGF: 750 qm



 **Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH**

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Fußwege



Platzeinrichtung
(Mörkeplatz)

Anordnung der
verschieden
Nutzungen



Wohnen:
Ebenen: 2-3
Fläche BGF: ca. 1100 qm

Kita:
4-gruppig
Ebenen: 2-3
Fläche BGF: ca. 850 qm

Verwaltung:
Ebenen: 2-3
Fläche BGF: 750 qm

 Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Parkgarage



Ebenen: 2
Stellplätze: 120-150
NF: 2300 qm
BGF: 4600 qm

M 1:1000

 Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Wegeführung (Gänge und Gässle)



 **vsu** Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Verwaltungsbau Erweiterung



 **vsu** Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Fußgängerzone



vsu Beratende Ingenieure für
 Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

neue Grundstücke



- Grundstück 1**
 Wohnen
 Fläche: 830 qm
- Grundstück 2**
 Kita
 Fläche: 1360 qm
- Grundstück 3**
 Spielplatz
 Fläche: 480 qm

vsu Beratende Ingenieure für
 Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Gesamtkonzept



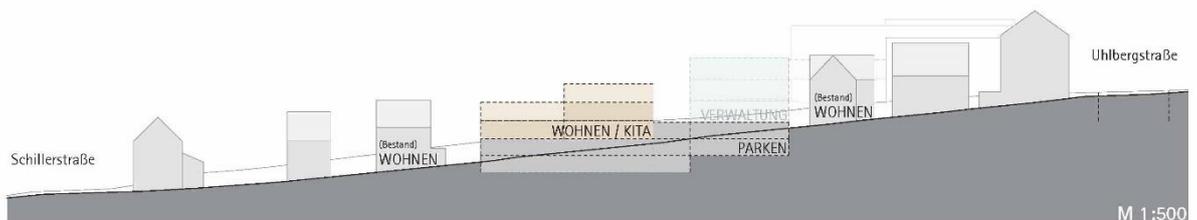
vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

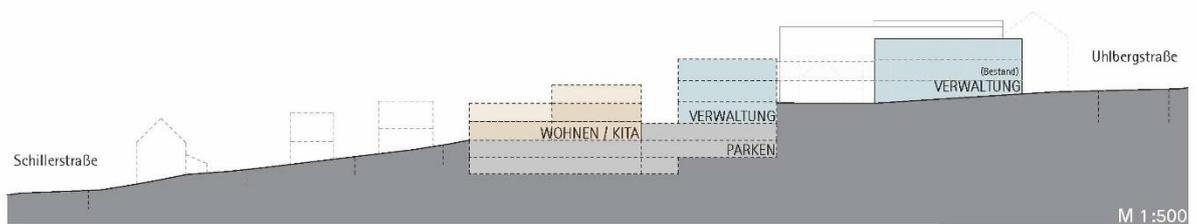
Machbarkeitsstudie **Plattenhardt**

Geländeschnitte

Geländeschnitt Mörikestraße:



Geländeschnitt Rathausumfeld:



vsu Beratende Ingenieure für
Verkehr, Städtebau und Umweltschutz GmbH

fischerarchitekten Partnerschaft mbB

6. Dialogphase – Rückkopplung Denkanstoß Handlungsschwerpunkte

Dialogphase – Aufteilen auf vier Dialogtische



Übersicht / Inhalte Dialogtische

Dialogtisch 1 –

Fokus Siedlungsstruktur inklusive motorisierter Verkehr

Dialogtisch 2 –

Fokus Freiraumentwicklung inklusive nicht motorisierter Verkehr

Dialogtisch 3 –

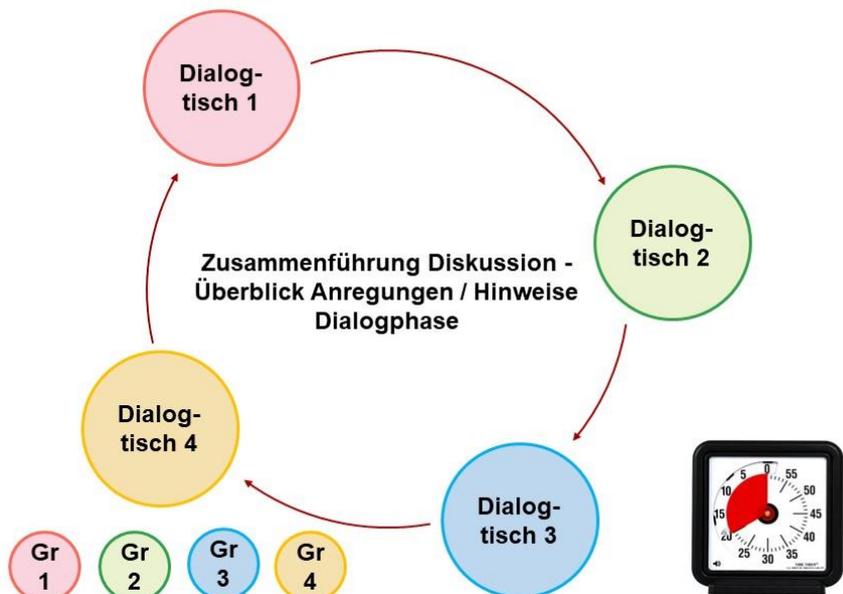
Fokus Ortsmitte / Sanierungsgebiet

Dialogtisch 4 –

Fokus Umfeld Rathaus inklusive Parkierung (Machbarkeitsstudie)

Dialogphase – Ablauf

- Einfinden an den Dialogtischen
- 1. Dialogrunde (35 min)**
- Gemeinsamer Wechsel
- 2. Dialogrunde (25 min)**
kurzer Überblick zum Einstieg
- Gemeinsamer Wechsel
- 3. Dialogrunde (20 min)**
kurzer Überblick zum Einstieg
- Gemeinsamer Wechsel
- 4. Dialogrunde (20 min)**
kurzer Überblick zum Einstieg
- Kurze Pause
- 5. Rückkopplung im Plenum**



Allgemeine Anmerkung zu den nachfolgend aufgeführten Anmerkungen und Hinweisen an den Dialogtischen

Die von den Teilnehmenden im Rahmen der Dialogrunden vorgebrachten Anregungen und Hinweise sind nachfolgend dokumentiert und – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der Diskussion in der Formulierung ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt mit dem Protokoll nicht.

Dialogtisch 1 – Fokus Siedlungsstruktur inklusive Aspekte motorisierter Verkehr



Dialogtisch 1 –

Fokus Siedlungsstruktur inklusive motorisierter Verkehr

Fachliche Begleitung Max Bruns, VSU GmbH
Benjamin Gehrt, Filderstadt
Moderation Timo Buff

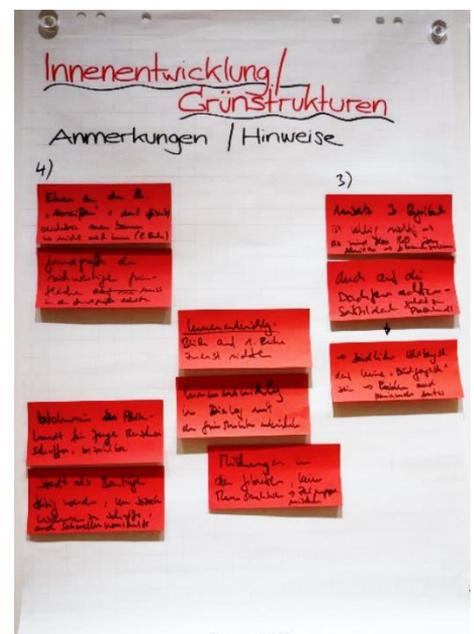
Inhaltliche Strukturierung der Diskussion:

- 1 Innenentwicklung / Grünstrukturen
- 2 Rahmenplan südliche Uhlbergstraße
- 3 Entschärfen Gemengelage
- 4 Adressbildung Gewerbegebiet
- 5 Vernetzung / Anbindung
- 6 Themenspeicher

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

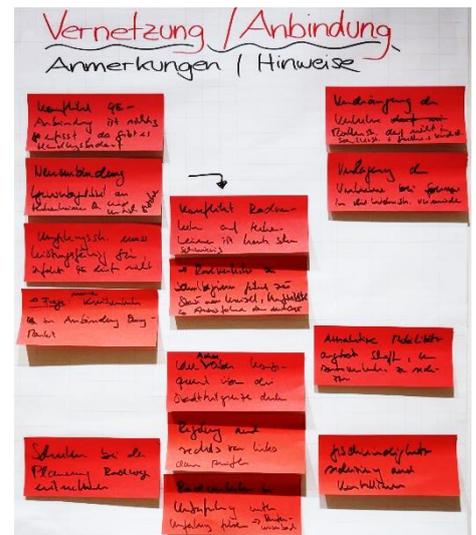
Themenfeld Innenentwicklung / Grünstrukturen

- Innenentwicklung im Dialog mit Grünstrukturen entwickeln (vor allem Bestand, aber auch Entwicklung / Schaffung neuer Grün-/Freiflächen)
- Innenentwicklung zur Schaffung von Wohnraum vor allem mit Blick auf die 1. Reihen angehen, nicht nur Potenzial in 2. Reihe suchen
- Grundgröße der prägenden Hang-/Grünbereiche stellt Qualität dar; durch Bebauung in 2. Reihe darf diese nicht „zerlegt“ werden (Handlungsschwerpunkt 5 – „Grün als Maßgabe“ im Bereich Reute- und Schönbuchstraße)
- Qualität der zusammenhängenden Flächen bei der Beurteilung von punktuellen Eingriffen im Blick haben; muss erhalten bleiben
- Eher bestehende, in die Jahre gekommene Gebäude entlang der Straße ersetzen, um effizient bzw. dichter neu zu bauen
- Innenentwicklung auch mit dem Ziel, in Gebieten / Teilquartieren Durchmischung zu schaffen bzw. zu fördern (Zielgruppen / Wohnungstypologien); Vermeiden von großflächigen Monostrukturen
- Wichtiges Ziel, bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen / Familien in Plattenhardt zu schaffen (v.a. für Schwellenhaushalte, aber auch Sozialwohnungen)



Themenfeld Vernetzung / Anbindung

- Konflikt / Problemlage Anbindung Gewerbestandort ist grundsätzlich richtig erfasst; es besteht Handlungsbedarf
- Mögliche Neuansbindung Gewerbegebiet an Hohenheimer Straße wird kritisch gesehen, u.a. Konflikt mit Radverkehr und Verkehrsfluss durch weitere Abbiegebeziehung; ist schon im Bestand in Teilbereichen der Hohenheimer Straße problematisch (Radverkehr)
- Radverkehr führt zu Schulbeginn am Kreisel zu Stau; viele Autofahrer umfahren diesen Konflikt, was zur Belastung der Ortsdurchfahrt bzw. der umliegenden Straßen führt
- Verlängerung Jacob-Brodbeck-Straße bis an die Umfahungsstraße als neuen Anschluss des nördlichen Gewerbequartiers mit Nahversorgungsstandorten prüfen (ggf. als Kreisverkehr)
- Umgehungsstraße muss leistungsfähig sein, Anbindung des Gewerbestandortes darf nicht zu Lasten der Leistungsfähigkeit führen
- Idee Mörikestraße als Rad- und Fußwegeachse zu qualifizieren muss konsequent weitergedacht werden, über die Stadtteilgrenze denken (u.a. Weiterführung nach Bernhausen / Schule)
- Verlagerung Radverkehr auf Mörikestraße stellt guten Lösungsansatz dar (v.a. mit Blick auf die Konflikte im Bereich der Hohenheimer Straße und Schulstraße)
- Klären, wie der Radverkehr aus Mörikestraße die Umfahrung quert, möglichst ohne die Leistungsfähigkeit der Umfahrung vor allem in den Stoßzeiten zu stören
- Ggf. Radverkehr über Unterführung im Bereich Reutenwiesental führen (Anbindung Humboldtstraße auf Bonlandener Seite)
- Verkehrsrechtliche Regelung Zufahrten auf Mörikestraße "rechts vor links" bei Ausweisung Radstraße zu prüfen / zu hinterfragen
- Schulen bei der Planung der Radwegführung mitnehmen
- Verdrängung der Verkehre aus Mörikestraße soll nicht zu Mehrbelastungen in angrenzenden Quartieren führen (u.a. Schillerstraße, Goethestraße, Kirchstraße)
- Hohes Verkehrsaufkommen auf Schillerstraße ist im Bestand schon problematisch; Lösung zur Verbesserung suchen; Problem Schillerstraße darf nicht zunehmen
- Einbahnstraßenregelungen Mörikestraße wird teilweise missachtet
- Verlagerung der Verkehre in umliegende Wohnstraßen durch angeregte Straßensperrungen wie auch durch Verkehrsberuhigung der Uhlbergstraße ist zu vermeiden



Themenspeicher

- Grundsätzliches Ziel muss sein, alternative Mobilitätsangebote und attraktive Wegeverbindungen zu fördern, um Autoverkehr in Summe zu reduzieren; Angebote wie Bike- und Carsharing können Anreiz schaffen auf 2. bzw. 3. Auto zu verzichten
- Geschwindigkeitsbegrenzungen kontrollieren sowie Parkraumregelungen schaffen, um gewünschte Steuerung / Lenkung der Verkehre und Verbesserung der Verkehrssicherheit durch verminderte Fahrgeschwindigkeit auch zu erreichen



Dialogtisch 2 – Freiraumentwicklung inkl. Aspekte nicht motorisierter Verkehr



Dialogtisch 2 –

Fokus Freiraumentwicklung inklusive nicht motorisierter Verkehr

Fachliche Begleitung Sascha Pawlik, Filderstadt
Moderation Janina Schwab, Ronja Soldner

Inhaltliche Strukturierung der Diskussion:

- 1 'Stadtgarten'
- 2 'Landschaftspark Reutenwiesental'
- 3 Wegeachse Weilerhau – Fildern
- 4 Freiraumvernetzung / Anbindung
- 5 Themenspeicher

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

Themenfeld Stadtteilgärten

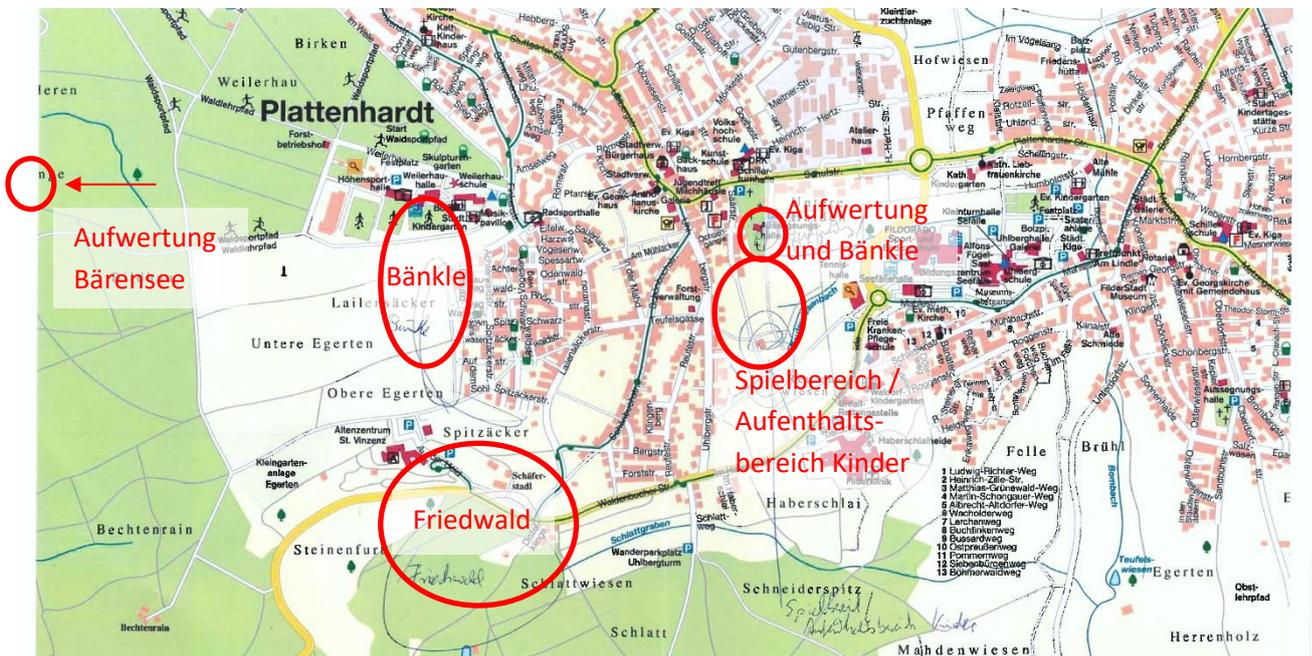
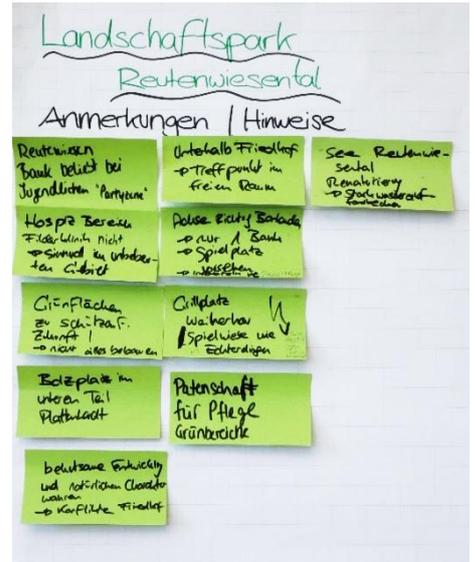
- Idee Stadtteilgärten und damit verbundene Aufwertung ist hervorragend; aufgrund Eigentümerstrukturen Umsetzung fraglich
- Stadtteilgärten sind im Privateigentum ohne direkten Zugang von der Straße, Realisierung wird daher als schwierig angesehen
- Konzept gefällt; Umsetzung ist aber zum Scheitern verurteilt
- Anregung, Grunderwerb durch die Stadt zu tätigen, um Umsetzung zu ermöglichen / anzugehen
- Einbezug Jugendliche bei Gestaltung „Stadtteilgärten“ und auch im Prozess allgemein
- Hexengänge bei Entwicklung Stadtteilgärten einbeziehen
- Fläche eher als „Kulturgarten“ statt „Stadtteilgärten“ bezeichnen, Name würde so mehr auf diskutierte Ausstattung mit künstlerischen Objekten und (Museums-)Café Bezug nehmen
- Nicht Kultur in den Vordergrund stellen, sondern die Möglichkeit des Verweilens für alle Plattenhardter (z.B. auch Grillen)
- Stadtteilgärten für ganz Filderstadt daraus machen, damit Filderstadt zusammenwächst; Gefahr der Stadtteilkonkurrenz wird gesehen
- Fläche soll laut FNP auch in Zukunft Grünraum bleiben
- Park soll eher geschütztes Biotop sein
- Biotop anlegen (siehe Ziele im INSEK Filderstadt)
- Nicht nur Grünbereiche schaffen, die „schön“ grün sind, sondern wo Natur auch wild wachsen kann
- Natur-/Umweltthemen werden generell in den Handlungsschwerpunkten vermisst (Tiere, Klima)



- Bei Wegeföhrung Radverkehr durch Stadtteilgärten ergibt sich ggf. eine Entspannung an der Gefahrenstelle Römerstraße
- Römerstraße gefährlich für Radfahrer, bessere Lösung muss dort her
- Zugunsten des Schülerradverkehrs vernünftige Radwegeföhrung vorsehen; Charakter der Fläche als Frei-/Grünraum soll aber gewahrt werden
- Wasserspiele
- Barfußpfad

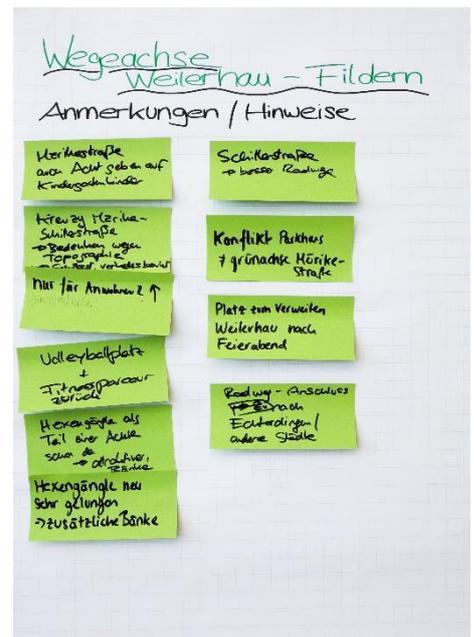
Themenfeld Landschaftspark Reutenwiesental

- Grünflächen für die Zukunft schützen; nicht alles bebauen
- Pflege von Grünbereichen über Patenschaften organisieren
- Behutsame Entwicklung unter Wahrung des naturräumlichen Charakters des Reutenwiesentals
- Bank unterhalb des Friedhofs ist bei Jugendlichen / Partyszene beliebt; Lärm stellt Problem / Konflikt dar
- Unterhalb des Friedhofs einen Treffpunkt im Freien schaffen
- Wegebeziehung in Richtung Bonlanden mit mehr Bänken ausstatten (bisher nur eine Bank)
- Spielplatz planen und Infotafeln aufstellen (ähnlich in Richtung Uhlberg)
- Bolzplatz im unteren Teil von Plattenhardt fehlt, ggf. Angebot im Reutenwiesental sinnvoll
- Volleyballplatz
- Fitnessparcours wieder einrichten (gab es schon früher)
- Am Standort „ehemaliger See“ im unteren Reutenwiesental Wasserfläche anlegen / renaturieren; ggf. auch als Starkwasserauffangbecken nutzen
- Platzierung / Standort Hospiz im Bereich Fildererlinik / Tennis- und Squash-Halle auf bisher un bebauter Fläche wird kritisch gesehen, Bereich weiterhin un bebaut lassen



Themenfeld Wegeachse Weilerhau - Fildern

- Idee Entwicklung / Stärkung der Wegebeziehung weist grundsätzlich Potenzial auf
- Bei Entwicklung / Ausbau der Achse auch Topografie bedenken; vor allem im Kreuzungsbereich Mörike-/Schillerstraße; Ansatz Schillerstraße verkehrsberuhigen und ggf. nur für Anwohner freigeben
- Mörikestraße als Fahrradstraße kann Hohenheimer Straße entlasten
- Fahrradweg auf Mörikestraße ist im oberen Teil in Richtung Uhlbergstraße sehr steil; Topografie bei Radwegenetzplanung berücksichtigen
- Vorschlag Führung Fahrradweg von oben Weilerhau – Panoramastraße – Sauerlandstraße – Gängle – Kirchstraße – Mörikestraße – Getränke Schweizer – Übergang – Gymnasium – Bonlanden
- Außentreffpunkte / Verweilorte im Freien in den Vordergrund stellen; Café und auch Kultur im öffentlichen Raum
- Platz zum Verweilen auf der Weilerhau nach Feierabend fehlt
- Hexengänge als Teil der Achse ist schon da und ist sehr gelungen; mit zusätzlichen Bänken noch attraktiver machen
- Zufahrt von untersuchtem Parkhaus steht im Konflikt mit diskutierter Grünachse im Verlauf der oberen Mörikestraße
- Im Bereich Mörikestraße bei Veränderungen / Planungen Acht geben auf Kindergartenkinder
- Radweg besser entlang der Schillerstraße führen



Themenspeicher

- Kreuzung am Saalbau Krone gefährlich für Radfahrer
- Verkehrsberuhigung Uhlbergstraße führt nicht automatisch zu einer Verbesserung der Situation bzw. der Gefahrenstellen in der Römerstraße
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Uhlbergstraße dürfen nicht zu „Problemen“ in den umliegenden Straßen führen (Verkehrsverlagerung)
- Uhlbergstraße als verkehrsfreie Fußgängerzone gestalten (ähnlich Beispiel Mönckebergstraße in Hamburg)
- Stadtfahrräder / E-Scooter einführen; spart Parkraum
- Quartiersbusse von „oben“ nach „unten“ vorsehen; ermöglicht vor allem für Menschen mit Handicap eine Chance zur eigenständigen Mobilität
- Mehr Behindertenparkplätze und bessere Beschilderung



Dialogtisch 3 – Fokus Ortsmitte / Sanierungsgebiet



Dialogtisch 3 –

Fokus Ortsmitte / Sanierungsgebiet

Fachliche Begleitung Dr.-Ing. Eckart Rosenberger,
Vorsitz Gestaltungsbeirat
Sabine Morar, KE
Bernd Lahr, Filderstadt
Nils Kristen, Filderstadt

Moderation Thomas Sippel

Inhaltliche Strukturierung der Diskussion:

- 1 Identität
- 2 Nutzungsangebote / Infrastruktur
- 3 Wohnen in der Ortsmitte
- 4 Öffentlicher Raum / Uhlbergstraße
- 5 Grün in der Ortsmitte
- 6 Themenspeicher

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

Themenfeld Identität

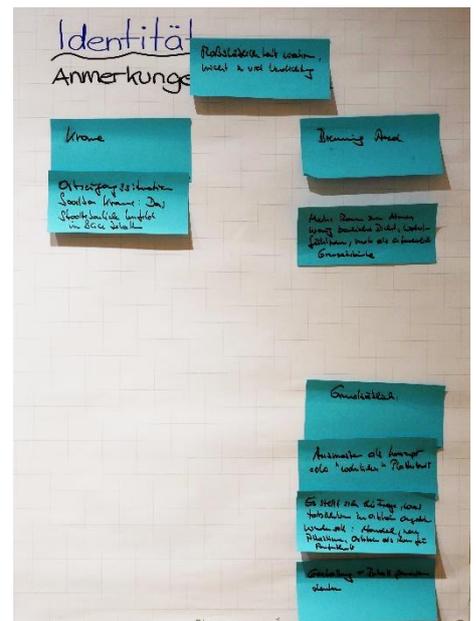
- Maßstäblichkeit wahren, nicht zu viel bauliche Verdichtung
- Grundsätzliche Klärung der Fragestellung: „Ausmosten“ als Konzept oder Verfolgen Zielsetzung „wohnliches“ Plattenhardt
- Ebenso Klärung, was im Ortskern tatsächlich angestrebt werden soll: Handel, neue Attraktionen; Ortskern als attraktiver Raum für den Aufenthalt
- Gestaltung und Inhalt gemeinsam denken

Saalbau Krone

- Bei Entwicklung das gesamte städtebauliche Umfeld der Ortseingangssituation im Blick behalten

Breuning Areal

- Mehr Raum zum Atmen
- Wenig bauliche Dichte
- Wohlfühlraum, mehr als erforderliche Grenzabstände
- Denkmaleigenschaft im Breuning-Areal ist angesichts der Gebäudeschäden mit den Denkmalbehörden abschließend zu klären



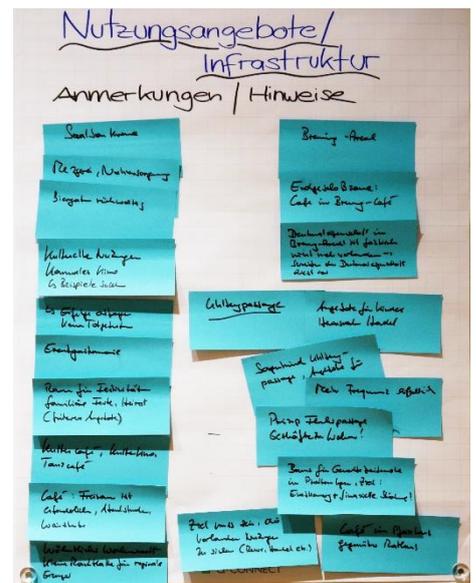
Themenfeld Nutzungsangebote / Infrastruktur

Ortskern allgemein

- Ziel muss sein, die vorhandenen Nutzungen im Ortskern zu sichern (Nahversorger, Handel etc.)
- Café im Pfarrhaus gegenüber Rathaus
- Kombination von Café mit Buchhandel, um Tragfähigkeit zu erhöhen (z.B. Breuning-Areal)
- Rathaus gestalterisch einbinden; wirkt als Solitär, ggf. Im Erdgeschoss frequente öffentliche Nutzung vorsehen (z.B. Café)

Saalbau Krone

- Metzgerei, Nahversorgung
- Wöchentlicher Markt, kleine Markthalle für regionale Erzeuger
- Kulturelle Nutzungen
- Eventgastronomie
- Raum für Festivitäten und familiäre Feste, z.B. Hochzeitsfeier, größere Veranstaltungen / Angebote
- Kulturkino / Kommunales Kino (übertragbare Beispiele z.B. in Denkmal suchen, Erfolge abfragen; keine „Totgeburt“ entwickeln, wirtschaftlich tragfähige Lösung finden)
- Weinstube, Biergarten im rückwärtigen Bereich
- Kulturcafé, Tanzcafé
- Für Gastronomienutzung ist Freiraum erforderlich, Konflikte in Abendstunden mit Nachbarschaft im Blick haben



Breuning-Areal

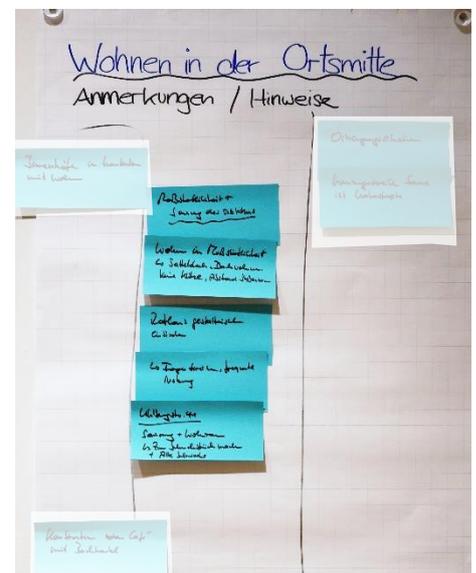
- Café im Erdgeschoss
- Innenhöfe in Kombination mit Wohnen

Uhlbergpassage

- Sorgenkind Uhlbergpassage: Angebote erforderlich, die für mehr Frequenz sorgen
- Eher Angebote für Kinder vorsehen, Handel herausnehmen, funktioniert in zweiter Reihe nicht
- Möglichkeit prüfen Erdgeschosszone von Handel zu Wohnen umzuwandeln
- Alternative Option; Pop-up Stores (ähnlich Fluxus-Passage, Calwer Straße in Stuttgart)
- Bonus für Gewerbetreibende in Plattenhardt; Ziel: Etablierung und finanzielle Stärkung (Idee, z.B. Erlass Gewerbesteuer für Gewerbetreibende, um sich etablieren zu können)

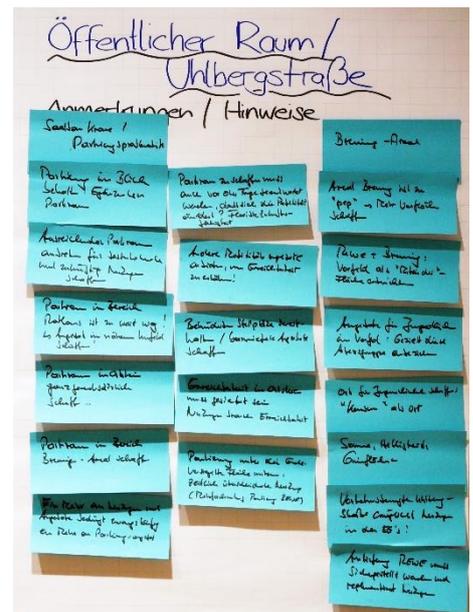
Themenfeld Wohnen in der Ortsmitte

- Maßstäblichkeit / Ortstypik Ortskern bei Wohngebäuden beachten; keine „Wohnklötze“, Satteldach mit Dachwohnungen, kein Attikageschoss, Abstand zum Straßenraum einhalten
- Sanierung Gebäude Uhlbergstraße 41 für Wohnraum; zum Schmuckstück machen, ehemals Alte Schmiede



Themenfeld Öffentlicher Raum / Uhlbergstraße

- Öffentlichen Raum im Ortskern für Feste attraktiv gestalten; bei Veranstaltungen dann den gesamten Raum nutzen / bespielen und Uhlbergstraße temporär für Fest / Veranstaltung sperren
- Öffentliche Nutzungen im Erdgeschoss dort platzieren, wo Sonne, Helligkeit, Grünflächen als Qualitätsmerkmale im unmittelbaren Umfeld vorhanden
- Ort für Jugendliche schaffen; „Konsum“ als Treffpunkt
- Verkehrsberuhigte Uhlbergstraße ermöglicht Nutzungen in den Erdgeschossen
- Ortseingangssituation bzw. Kreuzungsbereich Umfeld Domberger / „Sonne“ ist katastrophal (Kirchstraße / Schulstraße / Uhlbergstraße); Problem Dominanz Verkehr und gestalterische Defizite



Vorfeld Breuning-Areal

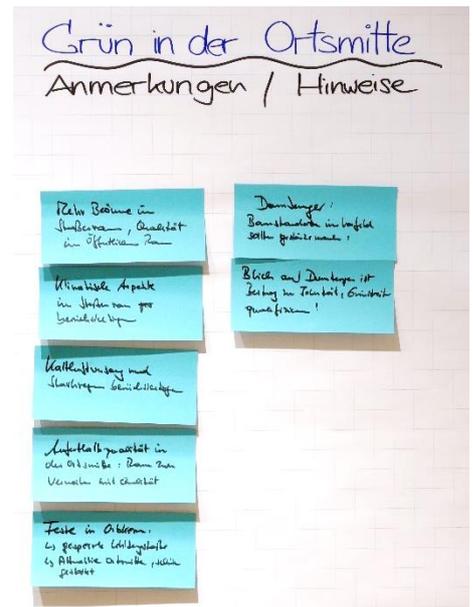
- Bebauung Breuning-Areal steht zu dicht an der Straße; mit Veränderung mehr Vorfläche schaffen
- Vorfeld zwischen Breuning-Areal und Nahversorger als „Miteinander“-Fläche entwickeln
- Angebote für Jugendliche im Vorfeld der Nutzungen vorsehen; bei der Gestaltung gezielt diese Altersgruppe einbeziehen
- Anlieferung Nahversorger in der Ortsmitte muss bei Umgestaltung sichergestellt werden; Aspekt schränkt die Gestaltungsmöglichkeiten und Nutzungen ein

Parkierung

- Erreichbarkeit der Nutzungen / Angebote im Ortskern muss gesichert sein
- Parkierung bei Umgestaltung im Blick behalten; ergänzender Parkraum erforderlich
- Parkraum im Ortskern ganz grundsätzlich schaffen
- Ausreichenden Parkraum für bestehende und zukünftige Nutzungen anbieten
- Ein Mehr an Nutzungen und Angeboten bedingt zwangsläufig auch ein Mehr an Parkierungsangeboten
- Parkraum im Bereich Rathaus ist für einige Standorte / Nutzungen zu weit weg (z.B. Saalbau Krone); Angebote im näheren Umfeld schaffen (kleinere, dezentrale Angebote in Abhängigkeit künftiger Nutzungsangebote platzieren)
- Bei Entwicklung Saalbau Krone Aspekt Parkierung im Blick haben; wird aufgrund Lage / räumlicher Situation und Denkmalschutz problematisch angesehen
- Option prüfen, ob bei Neuordnung Breuning-Areal über den eigentlichen Bedarf hinaus weitere Stellplätze geschaffen werden können (z.B. für Nutzungen im Saalbau Krone)
- Schaffen von Parkraum muss auch unter dem Aspekt einer sich verändernden Mobilität betrachtet bzw. beantwortet werden; flexible, zukunftsfähige Lösungsansätze
- Parkierung unter die Erde legen, um die versiegelte Fläche oberhalb zu nutzen
- Zeitlich unterschiedliche Nutzungen der Parkplätze bedenken, z.B. Mehrfachnutzung Parkierung: Nahversorger tagsüber, abends für Gastronomie oder Kulturangebote Saalbau Krone
- Andere Mobilitätsangebote anbieten, um Erreichbarkeit zu erhöhen
- Behindertenstellplätze bereithalten, barrierefreie Angebote schaffen

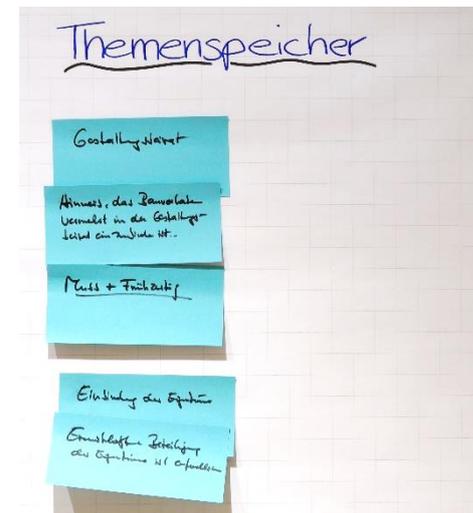
Themenfeld Grün in der Ortsmitte

- Grün zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte: Räume / Flächen mit Qualität zum Verweilen schaffen
- Mehr Bäume / Grün im Straßenraum schafft Qualitäten
- Klimatische Aspekte bei der Gestaltung des öffentlichen Straßenraums berücksichtigen
- Kaltluftversorgung und Starkregen berücksichtigen
- Baumstandorte im Vorfeld Gebäude Domberger sollten gestärkt werden
- Blick auf Domberger ist Beitrag zur Identität, Grünstreifen zwischen Parkplatz und Uhlbergstraße qualifizieren



Themenspeicher

- Anregung, Bauvorhaben vermehrt dem Gestaltungsbeirat vorstellen; eher ein „Muss“ und frühzeitig
- Ernsthaftige Beteiligung / Einbindung der Eigentümer ist erforderlich



Dialogtisch 4 – Fokus Umfeld Rathaus (inklusive Parkierung) - Machbarkeitsstudie



Dialogtisch 4 –

Fokus Umfeld Rathaus inklusive Parkierung (Machbarkeitsstudie)

Fachliche Begleitung Christian Uwer,
fischerarchitekten mbB
Julia Schütz, KE
Jürgen Lenz, Filderstadt
Oliver Herweg

Moderation

Inhaltliche Strukturierung der Diskussion:

- 1 Identität
- 2 Nutzungsangebote / Infrastruktur
- 3 Rathausplatz / Uhlbergstraße
- 4 Parkierung
- 5 Grün in der Ortsmitte
- 6 Themenspeicher

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

Themenfeld Identität

- Rathaus selbst ansehnlicher gestalten
- Im Mörikeareal wird das Rathaus neu gebaut; das alte Rathaus dann weg-/umdenken
- Kitagebäude auch für andere Nutzungen öffnen; Nutzungen vorsehen, die in den Stadtteil hineinwirken



Themenfeld Nutzungsangebote / Infrastruktur

- Zur Belebung der Stadtmitte auch gewerbliche Flächen mitdenken (z.B. Büros, um mehr zentral gelegene Arbeitsplätze anzusiedeln)
- Wochenmarkt soll auch weiterhin im Ortskern (Rathausplatz) seinen Standort haben
- Mehrgenerationenhaus im Breuning-Areal realisieren
- Für Rathuserweiterung prüfen, ob Flächenpotenziale durch Aufstockung des bestehenden Rathauses zu gewinnen sind
- Rathausgebäude für andere öffentliche Nutzungen öffnen
- Rathuserweiterung im Gebäude Uhlbergstraße 41 realisieren
- Café auf dem Rathausplatz; Außengastronomie
- Planung einer neuen Kita; kindgerechte Gestaltung des Außengeländes v.a. für Kinder unter drei Jahren
- Öffentlichen Spielplatz weiterhin im Mörikeareal vorsehen / sichern
- Bisherige Treffpunkte aufwerten; z.B. Café / Bar, „Konsum“
- Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität für Jugendliche mitdenken
- Öffentliche Toiletten realisieren



Erreichbarkeit / Vernetzung

- Verbindung zwischen Mörikestraße und Backhaus weiterhin ermöglichen
- Verbindungsachse zwischen Rathausplatz und Saalbau Krone durch die Uhlbergpassage denken
- Anbindung von Panoramastraße an Rathausplatz schaffen (z.B. über Kirchstraße, Pfarrstraße)
- Durchgehender Fuß- und Radweg von Schule in der Weilerhau bis Anschluss Bernhausen

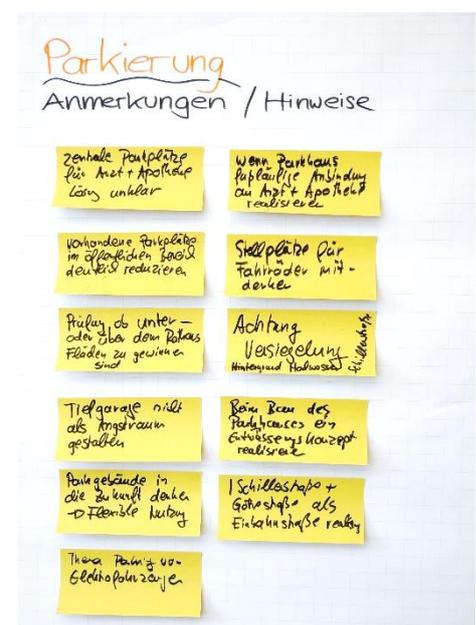
Themenfeld Rathausplatz / Uhlbergstraße

- Gestaltung der Stadtteilmitte weitestgehend barrierefrei
- Oberflächenbeläge ohne Rollwiderstand bei Neugestaltung vorsehen (keine Pflastersteine, Barrierefreiheit)
- Versiegelung am Rathausvorplatz aufbrechen und Grünfläche mit Parkcharakter schaffen
- Rathausplatz mit Wasserspiel gestalten; historische Brunnenleitung erneuern im Kontext aufgreifen (geht weit über den Bereich Rathausplatz hinaus; historische Besonderheit des Stadtteils, ggf. als identitätsstiftendes Merkmal inszenieren)
- Rathausplatz für Festivitäten ertüchtigen (Infrastruktur hierfür vorsehen wie Strom, Wasser und Toiletten)
- Uhlbergstraße weiterhin für Privatverkehr offenhalten versus Uhlbergstraße neu denken: nur Busse, Fahrradfahrer, Fußgänger, Bäume zur Beschattung
- Zunahme von Verkehr in der Kirchstraße durch Umgestaltung Uhlbergstraße wird kritisch gesehen, da bereits im Bestand Engstellen existieren



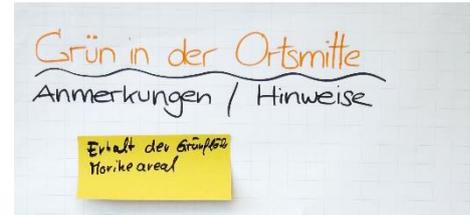
Themenfeld Parkierung

- Anzahl vorhandener Parkplätze im öffentlichen Raum deutlich reduzieren
- Zentrale Parkplätze für Arzt und Apotheke weiterhin vorsehen; Lösung bisher unklar
- Parkierungsbauwerk in die Zukunft denken; mit flexibler Nutzung vorsehen, um auf veränderte Bedarfe / Mobilität reagieren zu können
- Tiefgarage nicht als Angstrraum gestalten
- Beim Bau des Parkhauses ein Entwässerungskonzept realisieren
- Wenn Parkhaus, fußläufige Anbindung an Arzt und Apotheke realisieren
- An Shuttledienst denken, um Wege in die Ortsmitte zu ermöglichen; Ziel Erreichbarkeit Angebote, aber Möglichkeit Anzahl Parkplätze in der Ortsmitte zu reduzieren
- Thema Parkierung für Elektrofahrzeuge
- Stellplätze für Fahrräder mitdenken
- Idee: Neue / weitere Parkplätze am Standort Milchhäusle



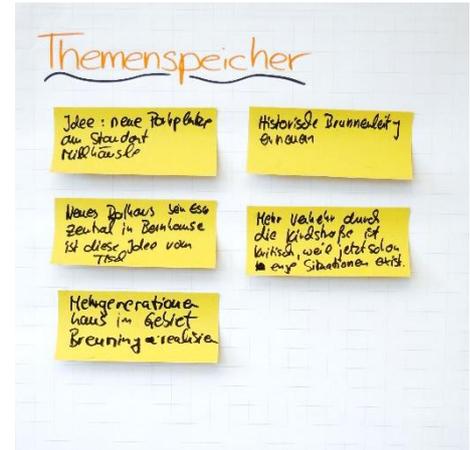
Themenfeld Grün in der Ortsmitte

- Erhalt der Grünfläche Mörrikeareal



Themenspeicher

- Frage: Ist Überlegung ein neues Rathaus zentral beim Elisabeth-Selbert-Gymnasium in Bernhausen zu bauen noch eine Option oder ist diese vom Tisch?
- Achtung vor Versiegelung; Hintergrund Starkregenereignis mit Wasserschäden an Gebäude im Bereich Schillerstraße
- Schillerstraße und Goethestraße als Einbahnstraße realisieren
- Schillerstraße und Goethestraße als Anliegerstraßen gestalten



7. Ausblick und Schlusswort

Um über das stadtöffentliche Bürgerforum hinaus weitere Anregungen im Rahmen der Konzeptionsphase zur Erstellung des Stadtteilkonzepts Plattenhardt zu erhalten, werden im nächsten Schritt zusätzliche Termine wie Planungs-/ Perspektivwerkstätten mit Interessensvertreter*innen, der Öffentlichkeit und der Verwaltung sowie ein Ortsspaziergang zur Aufarbeitung der Ideenskizze Perspektivplan und zur Schärfung von Handlungsschwerpunkten für das Stadtteilkonzept vorgesehen.

Ziel für das Jahr 2022 ist es, den Entwurf zum Stadtteilkonzept Plattenhardt in einer stadtöffentlichen Abschlussveranstaltung rückzukoppeln und das finale Konzept schließlich in den Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung einzubringen.

Stimmungsbild

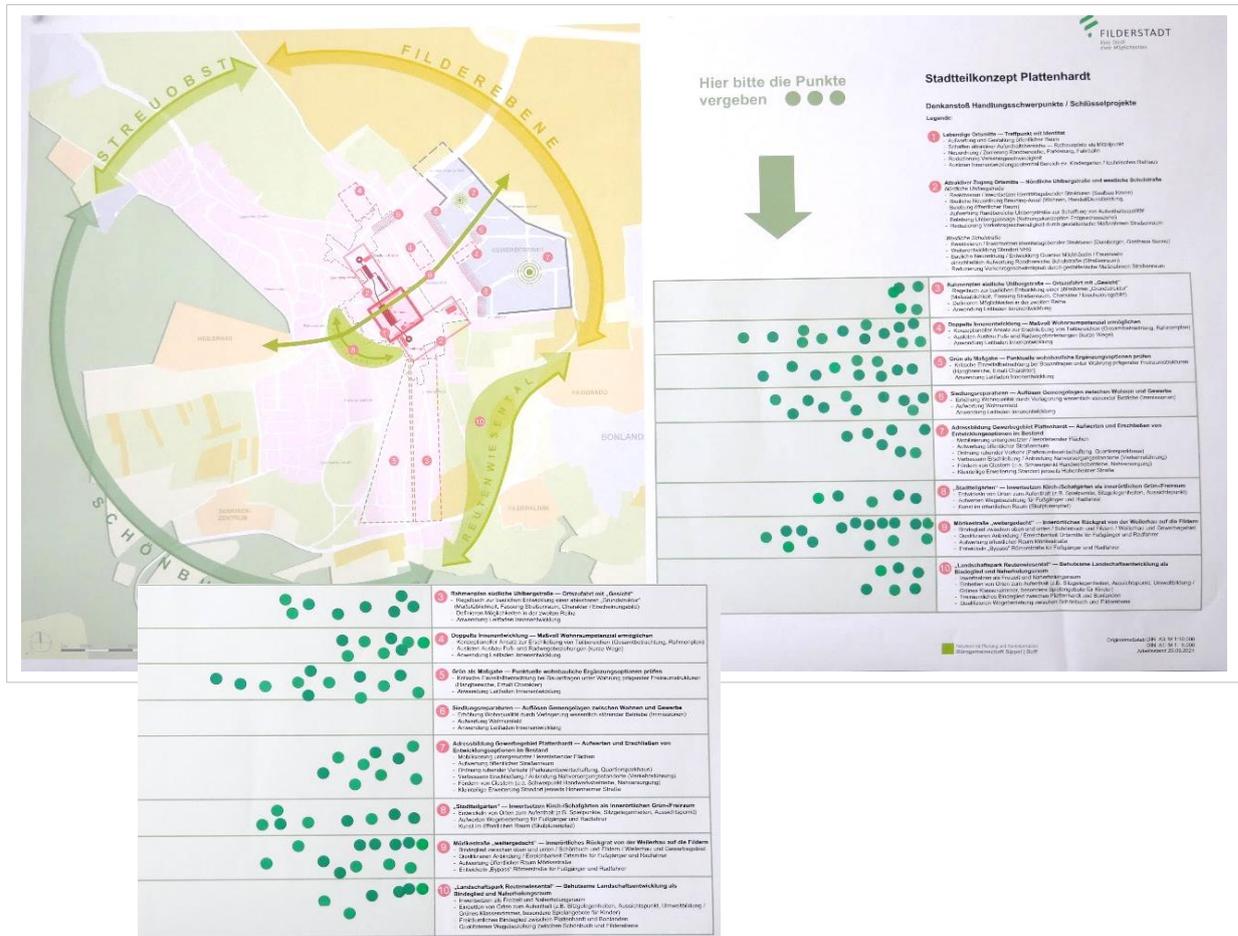
Zum Abschluss des öffentlichen Bürgerforums wurden die Teilnehmer*innen um ein Stimmungsbild gebeten. Dabei wurden folgende Fragen gestellt:

Welche drei Handlungsschwerpunkte(/-bereiche) stellen aus Ihrer Sicht über die Ortsmitte bzw. das Sanierungsgebiet hinaus für die Stadtteilentwicklung einen besonderen Impuls dar?

Die häufigste Nennung erhielt der Handlungsschwerpunkt 9: *Mörikestraße „weitergedacht“ – Innerörtliches Rückgrat von der Weilerhau auf die Fildern (27)*. Am zweithäufigsten gewählt wurde Nr. 5: *Grün als Maßgabe – Punktuelle wohnbauliche Ergänzungsoptionen prüfen (22)*. Darauf folgte Handlungsschwerpunkt Nr. 4: *Doppelte Innenentwicklung – Maßvoll Wohnraumpotenzial ermöglichen (21)*.



Stimmungsbild



Punkte	Handlungsschwerpunkte
27	9 Mörikestraße „weitergedacht“ – Innerörtliches Rückgrat von der Weilerhau auf die Fildern
22	5 Grün als Maßgabe – Punktuelle wohnbauliche Ergänzungsoptionen prüfen
21	4 Doppelte Innenentwicklung – Maßvoll Wohnraumpotenzial ermöglichen
16	7 Adressbildung Gewerbegebiet Plattenhardt – Aufwerten und Erschließen von Entwicklungsoptionen im Bestand
13	3 Rahmenplan südliche Uhlbergstraße – Ortszufahrt mit „Gesicht“
13	8 „Stadtteilgärten“ – Inwertsetzen Kirch-/Schafgärten als innerörtlichen Grün-/Feiraum
12	10 „Landschaftspark Reutenwiesental“ – Behutsame Landschaftsentwicklung als Bindeglied und Naherholungsraum
10	6 Siedlungsreparaturen – Entschärfen Gemengelage zwischen Wohnen und Gewerbe